

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 139

Donnerstag, 19. November 1908

47. Jahrgang

Aufruf

an die

geehrte Einwohnerschaft von Marburg!

Der Gemeinderat von Marburg hat, um dem Wunsche Seiner Majestät gerecht zu werden, beschlossen, von einer festlichen Beleuchtung der Stadt anlässlich des Allerhöchsten Regierungs-Jubiläums am 2. Dezember 1908 abzugehen, dagegen eine **Sammlung milder Gaben für die Stadtarmen und bedürftigen Kinder** Marburgs zu veranstalten.

An die geehrten Bewohner ergeht hiemit die Bitte, an Stelle der Auslagen für die geplante Beleuchtung einen Beitrag für diesen Zweck widmen zu wollen.

Gleichzeitig ergeht an die B. L. Hausbesitzer das Ersuchen, am 2. Dezember 1908 durch zahlreiche **Beflaggung der Häuser** den patriotischen Gefühlen der Stadt würdigen Ausdruck zu verleihen.

Marburg, am 19. November 1908.

Der Bürgermeister:

Dr. Schmiederer.

Der Regierungswechsel.

Der Regierungswechsel ist nun in aller Form vollzogen. Die kaiserlichen Handschreiben an die scheidenden und kommenden Männer sind durch die amtliche „Wiener Zeitung“ der Öffentlichkeit übergeben worden. Ganz ungewöhnlich — so schreiben in einer Zusammenstellung die „Freien Stimmen“, weil weit über den üblichen Rahmen hinausgehend — sind die kaiserlichen Handschreiben an Beck und Wienert.

Der Monarch anerkennt die historischen Verdienste, die sich Freiherr v. Beck um Österreich erworben hat und spricht sich zugleich für das System des Freiherrn v. Beck aus. In dem diesbezüglichen Handschreiben wird ein Rückblick auf die Vergangenheit geworfen, in dem Handschreiben an Baron Wienert, den neuen Kabinettschef, aber ein Ausblick in die Zukunft getan. Baron Wienert erhält die Weisung, seine Bemühungen, ein Koalitionskabinett zu schaffen, fortzusetzen, mit dem ausdrücklichen Bemerken, daß dieses parlamentarische System das „einzig richtige“ sei. Das neue Kabinett ist also nichts anderes, als der Platzhalter für ein künftiges parlamentarisches Ministerium, für ein System Beck ohne Beck. Auf dem Umwege über ein Beamtenministerium gehen wir also einer neuen Parlamentarisierung der Regierung entgegen. Anlaß genug für die Deutschen, sich ernstlichen Sorgen hinzugeben.

Die kaiserlichen Handschreiben an die übrigen scheidenden Minister sind sehr warm gehalten. Herrn Dr. Klein wird für seine „auf wissenschaftlichem Gebiet und im öffentlichen Dienste entfaltete, gleich ausgezeichnete und fruchtbare Tätigkeit“ der wärmste Dank ausgesprochen; bei Korytowski ist „dankbare Anerkennung für die mit treuer Hingebung unter schwierigen Verhältnissen geleisteten hervorragenden Dienste“; bei Dr. v. Derichatta: „volle

Anerkennung und wärmsten Dank für die umsichtigen und zielbewußten Bemühungen um die Ausgestaltung des Eisenbahnwesens“; bei Marchet: „wärmster Dank für die vieljährigen, mit hingebungsvollem Eifer geleisteten ausgezeichneten und loyalen Dienste“; bei Prade: „Dank und volle Anerkennung für die in dieser schwierigen Stellung entfaltete erspriechliche Wirksamkeit“; bei Dr. Ebenhoch: „Dank und Anerkennung für die erfolgreiche Förderung der Aufgaben des Ressorts“; bei Fiedler: „wärmster Dank und volle Anerkennung für die mit rastlosem Eifer entfaltete verdienstvolle Tätigkeit“; bei Doktor Geymann: „Anerkennung des tatkräftigen und erspriechlichen Wirkens“; bei Braschek: „dankbare Anerkennung für die mit unermüdlichem Eifer geleisteten vortrefflichen Dienste“. — Alle scheidenden Minister erhalten Orden: Klein und Korytowski das Großkreuz zum Leopold-Orden, Derichatta, Marchet und Prade den Leopold-Orden 1. Klasse, Ebenhoch, Geymann, Fiedler und Braschek die Eisene Krone 1. Klasse. Bei Klein, Marchet, Fiedler und Korytowski wird die Wiederverwendung im Dienste vorbehalten. In dem Handschreiben an Derichatta wird bemerkt, daß der Kaiser „auch für die Zukunft“ auf seine „bewährten Dienste“ rechne.

In parlamentarischen Kreisen ist man der Meinung, daß das Kabinett Wienert bis zum Frühjahr im Amte bleiben werde. Man hält es für ganz ausgeschlossen, daß bis Neujahr schon alle jene Vorbedingungen geschaffen und alle Gesetzesvorlagen, die zur Regelung der nationalen Frage in Böhmen zu dienen haben, in Reichsrat und im böhmischen Landtage eingebracht sein werden, ohne die an eine Parteienkoalition nicht gedacht werden kann. Es verlautet, daß Baron Wienert die Verständigungsverhandlung mit den Parteien sofort aufnehmen und auf die Einsetzung einer Konferenz hinarbeiten werde, die auch den „Frieden im böhmischen Landtage“ herbeizuführen hätte. — O dieser Regierungs-Optimismus!

Rolph Ralph.

Die Abenteuer eines deutschen Detektivs.
Kriminalnovelle von Max Radenburg.

24 (Nachdruck verboten.)

Ich wollte mir die Gelegenheit, diesem Valle beizuwohnen, wo ich jedenfalls die ganze Petersburger Aristokratie kennen lernen würde, nicht gerne entgehen lassen und schon überlegte ich den ganzen Tag, ob ich Ralph ansuchen sollte, als er gegen Abend selbst in mein Zimmer trat. Er sowohl wie der Hund waren über und über mit Schmutz bespritzt. Der Hund streckte sich sofort vor Müdigkeit wie tot auf dem Teppich aus. Ralph hielt sich, wie ich sehen konnte, nur mit äußerster Anstrengung aufrecht. Um seine glänzenden Augen zogen sich breite Schatten. Ich wies ihm die Einladung vor und erklärte, mich auf den Ball begeben zu wollen.

Er jann einen Augenblick nach.

„Wenn es Dir Vergnügen macht“, sagte er mit müder Stimme, „so lasse Dich nicht abhalten. Georg muß heute Nacht dann unsere Zimmer bewachen.“

„Und unser Posten?“ fragte ich.

„Es wird heute Nacht nichts dort vorkommen“, meinte er in Gedanken. „Die Zeit wäre auch zu kurz. Es genügt, wenn Du morgen wieder auf dem Posten bist, vorausgesetzt . . .“

Er brach ab.

„Was meinst Du?“ fragte ich.

„Nichts“, erwiderte er. „Halte Dich in der Nähe des Großfürsten. Vielleicht macht man auf

dem Valle einen Versuch, ihn zu töten. Beobachte alles genau. Lasse Dir nichts entgehen.“

Er stand einen Augenblick still, die Augen auf seinen schlafenden Hund gerichtet.

Dann reichte er mir mit einer spontanen Bewegung die Hand.

„Na, leb' wohl mein Junge“, sagte er, mich fest ins Auge fassend. „Wenn mir irgend etwas zustößen sollte — ich meine nur — Du hast ja selbst gesehen — die Möglichkeit ist nicht ausgeschlossen — dann — bringe meinen Koffer nach Berlin. Mein letzter Wille ist in einem versiegelten Kouververt niedergelegt. Justizrat Sellar ist, wie Du weißt, mein Anwalt.“

„Aber ich möchte Dich doch bitten, wenn die Sache so ernst ist, mich mitzunehmen“, sagte ich hastig. Er schüttelte den Kopf, stieß den Hund, der sich schwerfällig erhob und ging mit raschen Schritten fort.

Gegen zehn Uhr betrat ich das Palais des Großfürsten. An der breiten Einfahrt schon schlugen verworrene Klänge einer flotten Washington-Post an mein Ohr. Ich fand zum erstenmale Zeit, den Palast etwas näher zu betrachten. Die Vorhalle war im Renaissancestil gehalten. Eine Galerie kostbarer Büsten und Statuetten mündete in der breiten Freitreppe aus karrarischem Marmor. Durch ein Spalier betretener Diener gelangte ich in das erste Stockwerk, wo eine Anzahl Offiziere aller Waffengattungen die Ehrenwache hatten. Ein höherer Offizier empfing mich und geleitete mich durch eine Flucht prachtvoller Gemächer bis zu dem Ballsaal, wo eine ausserlesene Gesellschaft, die sich aus den

Mitgliedern der höchsten Aristokratie zusammensetzte, durcheinanderflutete. Der neue Adjutant des Großfürsten führte mich zu einer erhöhten Nische, wo der Fürst mit mehreren hohen Würdenträgern stand und wie es schien in ein ernstes Gespräch vertieft war.

Ich wurde durch den Adjutanten drei Generälen und zwei Ministern vorgestellt. Der Großfürst zeichnete mich durch seine Liebenswürdigkeit aus und schnell war ich mit einer Anzahl von Aristokraten in ein Gespräch über Deutschland, Bismarck, Moltke, über die deutsche Armee und die deutschen Militärverhältnisse im Allgemeinen verwickelt. Aber ich gab nur einsilbige verwirrte Antworten. Eine nervöse Unruhe peinigte mich. In Gedanken verfolgte ich meinen Freund auf seinem mitternächtigen Streifzuge, ich sah ihn überfallen, blutig, die klaren Augen für immer geschlossen. Dann wieder fiel mir seine Mahnung ein, den Großfürsten nicht aus dem Auge zu lassen. Ich beobachtete ihn und jede Geste seiner nächsten Umgebung. Dann wieder schweiften meine Blicke über den schier endlosen Saal. Auf einer purpurschimmernden Tribüne saß die Regimentsmusik. Die Wände ringsum waren mit rotem Sammt tapeziert, in den mächtige russische Adler, aus Gold gewebt, gestickt waren. Trauliche Nischen zwischen Salspalsäulen umrahmten die Ecken. Die Tische, die Sessel, das Büffet in einem zweiten, angrenzenden Saale mit korinthischen Marmorsäulen waren aus Silber, der Boden war mit sibirischen Steinen mosaikartig belegt. In dem zweiten Saale hingen kostbare Ölgemälde, die von großen Meistern geschaffen waren und Schlachten aus der russischen Geschichte darstellten.

Vorkehrungen gegen Serbien.

Eine vorgestern von der Regierung verlautbarte Kundgebung besagt, daß sich die Heeresverwaltung veranlaßt gesehen habe, das 15. Armeekorps, das sich aus Truppenteilen der verschiedensten Ergänzungsbezirke zusammensetzt, auf den erhöhten Friedensstand zu bringen, was eine Vermehrung um 36 Mann per Kompanie ausmacht. Die übrigen 14 Armeekorps bleiben von dieser Maßregel unberührt. „Die dadurch erzielte unbedeutende Standeserhöhung bei den Grenztruppen in Bosnien und der Herzegowina wurde, wie diese Kundgebung besagt, hauptsächlich dadurch veranlaßt, daß die Grenzbevölkerung ein erhöhtes Schutzbefürdnis empfindet, welches durch die immer heftiger auftretende Agitation in den südöstlichen Nachbarländern und insbesondere durch die bedrohliche Bandenbildung geweckt wurde.“

Diese Maßregel erfolgt im Sinne des Gesetzes vom 31. Mai 1888 (resp. ung. Gesetzesartikel XVIII von 1888), wonach beim Heere und auch bei der ungarischen Landwehr der erste Reservejahrgang und die jüngsten drei (bei der Honved zwei) Reservejahrgänge der Ersatzreserve schon im Frieden, wenn besondere Verhältnisse es erfordern, auf Befehl des Kaisers zur aktiven Dienstleistung einberufen werden. Es wurden im Sinne dieser Bestimmungen jene Leute, die am 1. Oktober auf Urlaub gehen sollten, zurück behalten, ferner werden jene Ersatzreservisten, die zu diesem Termine zur militärischen Ausbildung einrückten, über die Ausbildungsperiode bei der Truppe behalten werden. Daraus geht hervor, daß von dieser Maßregel nur die unverheirateten Männer betroffen werden.

Insgesamt wird der Friedensstand bei 31 Bataillonen erhöht, und da die Erhöhung per Kompanie 36 Mann beträgt, beläuft sich die Standesvermehrung auf 4464 Mann. Die erforderliche Mannschaft wird den im Reichsinneren dislozierten Truppen entnommen, denen auch die Ausbildung der den exterritorialen Bataillonen zukommenden Rekruten obliegt. Diese Truppenkörper haben schon im Oktober als Ersatz für die betreffende Rekrutenziffer Mannschaften des zweiten und dritten Präsenzjahrganges an ihre exterritorialen Bataillone abgegeben, eine Maßnahme, die ihre Begründung darin findet, daß es nicht zweckmäßig schien, unausgebildete Leute in Bosnien und der Herzegowina zu dislokieren. Durch die seinerzeitige Abgabe von präsenzierender Mannschaft und durch die nunmehr erfolgte Abgabe von je 144 Mann per exterritoriales Bataillon ist der Friedensstand der Standeskörper derart gesunken, daß dessen Vervollständigung durch Einberufung von Reservemannschaft nicht zu umgehen war. Es werden daher an Stelle der nach Bosnien und der Herzegowina entsendeten Mannschaften Ersatzreservisten eingestellt, und zwar auf die Weise, daß die dormalen zur achtwöchentlichen Ausbildung eingerückten Ersatzreservisten nicht beurlaubt, sondern zur Fortsetzung der aktiven Dienstleistung verhalten werden. Dafür gilt ihnen die gegenwärtige Dienstleistung je nach ihrer Dauer als eine oder zwei Waffenübungen und deren Familien erhalten die in dem Unterhaltsgesetz vorgesehenen Unterstützungsbeiträge.

Und zwischen all der schweren Pracht bewegten sich goldstrotzende Uniformen, rauschten prachtvolle, losbare Toiletten. Die schweren goldenen Kronleuchter warfen ihr blendendes Licht über die lebensprühende Menge und tausend Funken spiegelten sich in den Diamanten, Perlen und Rubinen, mit denen die Haare der Frauen geschmückt, ihre Roben übersät, ja die Degengriffe der Männer verziert waren.

Die Stunden verrannen. Es war kurz vor Mitternacht. Eine feurige französische Polka klang frisch durch den Saal. Die Paare floßen ineinander und floßen sich, der Duft von Puder, Parfüm und heißem Atem erfüllte die Luft — die Polka brach ab und ging unvermittelt in die feurigen Weisen des russischen Nationaltanzes über; schnell lösten sich aus der plötzlichen Verwirrung neuerdings die Paare, ich sah wie durch einen Nebel glühende Augen und lachende Lippen . . .

Da blieb mein Blick gebannt an dem Antlitz des Großfürsten haften. Er war bleich geworden bis in die Lippen, jetzt erhob er sich, winkte der Musik

Politische Umschau.

Wiederzusammentritt des Reichsrates.

Beide Häuser des Reichsrates nehmen am 26. November ihre Arbeiten wieder auf. In beiden Häusern wird sich das neue Kabinett vorstellen. — Das Präsidium des Abgeordnetenhauses versendet heute die Tagesordnung für die 111. Sitzung. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Gegenstände: Dritte Lesung des Gesetzesentwurfes betreffend die Höhe der für die strafrechtliche Beurteilung einer Tat maßgebenden Beträge (1131 d. B.) Verhandlung über alle bisher nicht agnizierten Reichsratswahlen vom Mai 1907 (R.-W.-D.) Bericht des Jubiläumsausschusses, betreffend einen Gesetzesentwurf über die Widmung von 100,000,000 Kronen für die Alters- und Invaliditätsversicherung anlässlich des sechzigjährigen Jubiläums der Regierung des Kaisers.

Fanatismus bei Steuerungsulagen.

Aus Prag, 17. d., wird über die Benachteiligung deutscher Lehrer bei den Steuerungsulagen gemeldet. In der gestrigen Sitzung des Landesschulrates gelangte eine Eingabe der Lehrer an den deutschen Schulen Prags zur Verlesung. In dieser Eingabe führen die deutschen Lehrer darüber Beschwerde, daß bei der Verteilung der Steuerungsulage im Betrage von 100,000 Kronen die Tschechen 94,000 Kronen, die Deutschen aber nur 6000 Kronen erhielten. — Bei uns in Steiermark, wo wir Deutsche die Mehrheit besitzen, ist von einem ähnlichen, natürlich umgekehrten Vorgange keine Spur! Da werden gar oft gerade die windischen Lehrer finanziell gegen die eigenen deutschen bevorzugt. Ja bei uns Deutschen regiert der schlafmüßige Nicht!

Christlichsoziale Toleranzgaulei.

Einen ebenso kurzen wie trefflichen Kommentar zur jüngsten christlichsozialen Toleranzgaulei lesen wir in der „Arbeiter-Zeitung“: „Der christlichsoziale Bürgermeister von Wien Dr. Lueger will eine Moschee bauen und der christlichsoziale Landtag von Tirol will den evangelischen Gottesdienst verbieten! Wie ist das zu erklären? In Wien macht Lueger mit der Toleranz gegen die Mohammedaner, in Innsbruck Schraffl mit der Unduldbarkeit gegen die Protestanten Geschäfte. Und Geschäft ist den Christlichsozialen eben alles!“

Verhöhnung der Boykottbekämpfung.

Unsere Offiziösen können nicht genug von der Energie erzählen, mit der der österreichische Botschafter in Konstantinopel gegen den Boykott österreichischer Waren in der Türkei auftritt. Bedeutend weniger erzählen sie von den Erfolgen dieses energischen Auftretens und vollends verschwiegen wird der beißende Hohn, mit dem das türkische Boykottkomitee unserem Botschafter auf seine jüngsten Vorstellungen geantwortet hat. Die türkischen Boykottregisseure erinnerten nämlich den Botschafter an die magnarische „Zulpenliga“, die sich die Ausmerzungen der österreichischen Industrieerzeugnisse aus Ungarn zur Aufgabe setzte und noch jetzt, und gemahnten ihn überdies daran, daß seine Gattin ein verdienstvolles Mitglied dieser Liga ist. Der Botschafter — der Mann ist ein Markgraf Pallavicini und ungarischer Staatsbürger — möge also mit der Bekämpfung

— hundert Arme wiederholten sein Zeichen — die Musik brach jäh ab . . .

Am Eingang des Saales stand Ralph, regungslos wie eine Marmorstatue, und schwang ein weißes Taschentuch. Hinter ihm drängten sich Gendarmen- und Militäroffiziere in den Saal.

Im Augenblick entstand Totenstille. Ich hörte die eherne Stimme meines Freundes. In abgerissenen kurzen Worten stieß er in französischer Sprache hervor:

„Bite! Bite! Das Leben aller hängt an einem Augenblick! Der Palast steht auf Dynamit!“

Die Verwirrung, die entstand, war unbeschreiblich. Männer und Frauen stürmen nach den Ausgängen. Schreie ertönten, man vernahm den raschen Atem einer in Panik versetzten Menge. Die Offiziere verjuchten Ordnung in die fliehende Masse zu bringen. Sie wurden mitgerissen. Ralph hatte sich mit Riesenkraft zu dem Großfürsten und mir durchgearbeitet.

(Fortsetzung folgt.)

des gegen österreichische Waren gerichteten Boykotts vorerst bei seiner Frau Gemahlin beginnen . . . Der Hohn ist in der Tat berechtigt.

Serbische Werbungen in Rußland.

Aus Petersburg wird unterm vorgestriegen berichtet: Die hiesige serbische Gesandtschaft engagierte 2000 Freiwillige für einen etwaigen Krieg mit Österreich. Darunter befinden sich auch einige russische Offiziere sowie Damen für das Rote Kreuz. Auch in anderen russischen Städten sind serbische Werbebüros eingerichtet.

Eigenberichte.

Wirtschaftlicher Zusammenbruch der Schönsteiner Slowenen.

Schönstein, 17. November 1908.

Ein furchtbares Ungewitter ist über unsere Slowenen hereingebrochen! Bläß und zitternd vertreiben sie sich, keiner will die Ursache sein, keiner will etwas gewußt haben, ja viele wollen überhaupt niemals Slowenen gewesen sein. Nun, die Mehrzahl hatte auch tatsächlich keine Ahnung was vorgeht, aber die Führer, die Häupter, sie wußten es nur zu gut, denn woher die vielen neuen slowenischen Häuser, woher die Fabriken, deren Inhaber keinen Knopf Geld hatten? Für alles mußte die Posojilnica herhalten, sie war die unerschöpfliche Geldquelle, sie gab den edlen Narodnaki Gelder ohne eine sichere Grundlage und zwar Hunderttausende von Kronen und der kleine Bauer, der um ein Darlehen von bloß hundert Kronen flehte, wurde abgewiesen.

Die Katastrophe mußte einmal eintreten, sie war nicht abzuwehren, denn die meisten Direktions- und Verwaltungsratsmitglieder zahlten keine Zinsen und einer davon, der ehemalige Kassier, hatte für ein nicht einmal verbuchtes Darlehen von über 200000 Kronen niemals einen Heller Zinsen gezahlt. Dies ist echte windische Wirtschaft!

Als am Samstag der Kassier der Posojilnica, Ivan Bosnjak, verhaftet wurde, da erfaßte die hiesigen Slowenenführer graufiges Entsetzen. Niemand wollte es glauben, daß die Staatsgewalt sich getrauen würde, einen ihrer ersten Hauptlinge und ehemaligen Landtagsabgeordneten hinter Nummer „Sicher“ zu setzen.

Dem jetzt hinter Schloß und Riegel sitzenden Ivan Bosnjak wurde das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens zugeordnet und hätte die Staatsanwaltschaft mit der Verhaftung dieses Mannes bis zum zweiten Dezember gezögert, so wäre dieser edle Ritter mit dem Orden ins Gefängnis gewandert.

In der Posojilnica müssen schauerhafte Zustände geherrscht haben, falsche Bilanzen, gefälschte Eintragungen in den Büchern waren an der Tagesordnung. Am 14. d. hatte bereits der vom Giller Kreisgericht hierher delegierte Untersuchungsrichter die Bücher der Posojilnica beschlagnahmt und werden dieselben von zwei auswärtigen Buchsachverständigen geprüft.

Nun aber zu den armen Bauern, welche Mitglieder dieses Geldinstitutes sind, sie werden und müssen für den Abgang aufkommen. Traurige, abgehärmte Gestalten wandern zum Schalter der Posojilnica, die einen flehen um Gotteswillen um Liquidierung ihrer ersparten Kronen, die anderen wieder, die haftenden Darlehensnehmer, schreien mit wilder, entschlossener Gebärde, daß sie für den Schaden nicht aufkommen wollen, welchen habgierige Vorstandsmitglieder verursacht haben und solange noch ein einziges Direktions- und Aufsichtsratsmitglied einen Heller hat, wollen und werden sie nichts zahlen.

Arme Bauern! Auf der einen Seite werden sie von windischen Geschäftspolitikern ausgezogen, auf der anderen sind es die vielen Posojilnicas, welche sie auspressen wie eine Citrone und dann kommt der Krach, wo sie alles verlieren.

So wie hier, mag es auch in den anderen slowenischen Geldinstituten aussehen, siehe den Kauf der Realität Drosel in Neuhaus, dann das Hotel Teršek in Gili und viele andere.

So sieht es bei den Perwaken aus und es wäre gut, wenn man auch in anderen untersteirischen Orten mit grellem Blicklicht hineinleuchten würde in diese windische Wirtschaft.

Pragerhof, 17. November. (Brand.) In der Tischlerwerkstätte des Herrn Andreas Gnass in Pragerhof Nr. 54 brach gestern ein Brand aus, der erst vom Nachbar Mlaker bemerkt und mit dessen und anderer Hilfe noch rechtzeitig unterdrückt werden konnte, bevor das ganze Objekt in Flammen

aufging. Das Feuer kam beim eisernen Ofen, resp. dem Rauchrohre zum Ausbruch und schon brannte es am Dache lichterloh, als Herr Maler den Brand bemerkte und Lärm schlug. In der Werkstätte merkte man von dem Brande nichts. Nur durch diesen Zufall ward größerer Schaden verhütet.

Zellnitz, 17. November. (Schadenfeuer.) In Oberwalz bei Marburg entstand am 15. d. M. gegen 8 Uhr abends ein Schadenfeuer, dem ein ganzes Wirtschaftsgebäude zum Opfer fiel. Der Brand kam auf bisher ganz unaufgeklärte Weise bei der Tenne zum Ausbruche. Der Besitzer Josef Sglar war zur Zeit des Brandausbruches im Gasthause und erfuhr erst dort, daß es bei ihm brenne. Außer den Gebäuden zerstörte der Brand auch die ganzen Vorräte an Fehjung, landwirtschaftliche Maschinen, sonstige Fahrnisse und Werkzeuge. Der Schaden ist ein sehr bedeutender, da Sglar nur mit den Gebäuden bei der Grazer Wechselfeitigen versichert ist, die Fehjung und Fahrnisse aber nicht versichert haben soll.

Arnfels, 16. November. (Landwirtschaftliche Versammlung.) Die hiesige Filiale der Landwirtschaftsgesellschaft hielt vor einigen Tagen im Gasthause des Herrn August Strohmeier eine Versammlung ab. Fachlehrer Josef Peter aus Grottenhof bei Graz hielt einen sehr gediegenen und ausgezeichneten Vortrag über bäuerliche Buchführung, der von der Versammlung mit Aufmerksamkeit verfolgt wurde. Dem Redner wurde von allen Versammlungsteilnehmern der beste Dank durch Erheben von den Sätzen zum Ausdruck gebracht.

Leibnitz, 17. November. (Versammlung.) Zu Ehren des 60jährigen Regierungsjubiläum findet Mittwoch den 2. Dezember um 3 Uhr nachmittags im Hotel Neuböck in Leibnitz eine Versammlung der Filiale der Landwirtschaftsgesellschaft statt. Tagesordnung: 1. Festrede; 2. Überreichung von Geldprämien an verdienstvolle landwirtschaftliche Dienstboten aus dem durch die Kaiserjubiläumsobstschau in Leibnitz erzielten Reingewinn; 3. Vortrag über Weinbau, gehalten von dem Landes-Obst- und Weinbau-Direktor Herrn Anton Stiegler.

Cibiswald, 17. November. (Neue Apotheke. — Weinmarkt.) Brauereibesitzer Götz verkaufte das ihm gehörige Haus am unteren Marktplatz an den Mag. Pharm. in Radkersburg, Anton Vili, in dessen Besitz es am 1. d. übergang. — Mitte Dezember, wahrscheinlich am 16. und 17., findet im Brauhaussaale ein Weinmarkt statt. Der Schilchertropfen, der hier feilgeboten werden wird, dürfte an Güte fast unerreichbar sein.

Sachsenfeld, 18. November. (Ein verlassenes Kind.) Vor einigen Tagen kam eine Frauensperson mit einem etwa anderthalbjährigen Kinde zum Besitzer Koren, um Dienst zu suchen. Nachdem ihr angedeutet wurde, daß man sie mit dem Kinde nicht aufnehmen könne, entschwand sie auf einmal unter Zurücklassung des Kindes. Der Aufenthalt dieser Frauensperson, welche vermutlich Maria Rosmann heißen soll, ist unbekannt.

Marburger Nachrichten.

Ein frecher Raubfall in Marburg.

Gestern vormittags ereignete sich hier ein frecher Raubfall, den zwei mit einem Dolche ausgerüstete junge Burschen durchzuführen versuchten, die, und das ist besonders bemerkenswert, die engsten Freunde der von Doktor Pipusch und Dr. Rosina gegen deutsche Marburger Demonstranten aufgebotenen Dreißigkronenzeugen sind. Über diesen Raubfall, der unter Umständen auch mit einem Morde hätte schließen können, erfahren wir folgende Einzelheiten:

Gestern gegen 10 Uhr vormittags kamen zwei junge Burschen zur versperrten Wohnung des Frl. Anna Gregoritsch, Private in der Kastnogaße Nr. 6 und begehrten unter dem Vorwande Einlaß, sie überbringen einen Brief vom Dompfarrer wegen einer Spende für eine neue Monstranz. Als Frl. Gregoritsch die Wohnungstür geöffnet hatte, stürzten beide ins Zimmer und auf Frl. Gregoritsch und warfen sie zu Boden. Der eine Bursche würgte die Gregoritsch beim Halse, während der andere die Überfallene bei den Füßen festhielt. Frl. Gregoritsch schrie aus Leibesträften. Eine Magd des Hauses ging bei der Wohnung vorüber, wor-

auf die Angreifer die Flucht ergriffen. Der eine verlor hierbei seinen Hut, während dem anderen ein Dolch (ein großes Jagdmesser) aus der Tasche fiel. Ein Wachmann, welcher davon verständigt wurde, nahm die Verfolgung der Flüchtigen auf und es gelang ihm, den einen Täter in der Person des 16jährigen Gürtlerlehrlings Rudolf Werdownig, in Marburg geboren und nach Slemen (Bezirk Marburg) zuständig, in der Fleischergasse festzunehmen. Werdownig, bei der Sicherheitsbehörde vernommen, gab an, daß er den 16 Jahre alten Zahntechnikerlehrling August Lehmann in Marburg kennen gelernt habe. Dieser habe ihm die Mitteilung gemacht, daß er für ein altes Fräulein in der Kastnogaße Briefe schreiben und bemerkt habe, daß sie in einem Kasten mehrere Tausender und viel goldenen Schmuck besitze. Es haben sonach beide, da sie Geld benötigen, den Beschluß gefaßt, in die Wohnung der Gregoritsch einzudringen und wenn sie nicht im guten Geld bekommen können, Gewalt anzuwenden. Vor dem Betreten der Wohnung hatten die Täter ihre Hüte getauscht. Man sieht also, wie raffiniert die Jungen zu Werke gingen. Der zur beabsichtigten Vollführung des Raubes benötigte Brief hat folgenden Inhalt:

„Liebe Frau! Bitte möchten Sie einen Opferbeitrag für eine neue Monstranz darlegen. Gott wird gewiß Ihre milde Gabe mit vielen Gnaden vergelten. Gelobt sei Jesus Christus. Hochachtungsvoll Josef Markuscher.“

Geschrieben hat diesen Brief der Zahntechnikerlehrling Gustav Lehmann. Bei der Beratung des Raubplanes, die am 17. d. zwischen Werdownig und Lehmann stattgefunden hat, wurde vereinbart, daß, wenn Frl. Gregoritsch schreien sollte, ihr der Mund zuzuhalten und mit Erstickchen zu drohen sei. Die beim Fiaker Drner im selben Hause bedienstete Köchin Maria Kutowez, welche auf das Schreien der Gregoritsch herbeieilte, erstattete von diesem versuchten Raube sofort bei der Sicherheitswache die Anzeige. Nur dadurch war es möglich, die Täter zu erforschen. Der zweite Täter, Rudolf Lehmann, hatte sich geflüchtet; gestern nachmittags wurde auch er, und zwar in der äußeren Kärntnerstraße, vom Sicherheitswachinspektor Herrn Nießner festgenommen. Werdownig und Lehmann befinden sich bereits beim Kreisgerichte. Bemerkenswert sei, daß Werdownig, der Freund des Dreißigkronenzeugen Max Stiefnik, wegen des Verbrechens des Betruges und der Übertretung gegen die Sicherheit des Eigentumes, in kreisgerichtlicher Untersuchung steht.

Dieser Raubfall bildete bereits gestern in den Abendstunden und heute das Tagesgespräch. Dieser Fall zeigt neuerdings, welcher Art die Gesellschaft jugendlicher Plattenbrüder ist, die zum Freundeskreise der von Dr. Pipusch und Doktor Rosina gegen deutsche Marburger aufgebotenen Dreißigkronenzeugen gehört. So jung und schon so verkommen! Verleitung zum Meineid vor Gericht, frecher Raubfall am helllichten Tage und eventuell sogar Gebrauch des Dolches — das sind charakteristische Erscheinungen bei 15- und 16jährigen Burschen! Der 16jährige Kronenzeuge Tagelöhner Krois erhielt bereits vier Wochen schweren Kerker, der 16jährige Kronenzeuge Ausbilstellner Paul Nemeč sitzt unter der Anklage des Verbrechens nach § 85a und b St.-G. in der Untersuchungshaft, der Kronenzeuge Stiefnik ist des Verbrechens des Betruges und der Übertretung gegen die Sicherheit des Eigentumes beschuldigt, sein Freund, der 15jährige Werdownig ebenfalls des Verbrechens des Betruges und der Übertretung gegen die Sicherheit des Eigentumes und jetzt wurde er wegen des Verbrechens des versuchten Raubes dem Kreisgerichte eingeliefert; August Lehmann, von dem die Chronik trotz seines jungen Alters von erst 16 Jahren auch schon so manches zu erzählen weiß, als Anstifter und Organisator des Verbrechens des Raubes dem Kreisgerichte eingeliefert — wahrlich, die Herren Dr. Pipusch und Dr. Rosina können stolz sein auf ihre 30 K.-Zeugen und deren Dünstkreis!

Da in der Stadt das Gerücht umgeht, daß der Zahntechnikerlehrling Lehmann beim Zahnarzte Herrn Dr. Wiesinger (Herrengasse 14) beschäftigt sei, stellen wir über Ersuchen gerne fest, daß dies nicht der Wahrheit entspricht. Der jugendliche Räuber hat übrigens den Dolch, den er zur Tat mitnahm, einem Zahnassistenten, dem er den Dolch früher geschenkt haben soll, zu jenem räuberischen Zwecke wieder entwendet gehabt.

Vom Justizdienste. Der Justizminister hat den Gerichtsadjunkten beim Marburger Kreisgerichte Herrn Dr. Theodor R. v. Neupauer zum Staatsanwaltsubstituten für Klagenfurt ernannt und den Gerichtsfretär Dr. Friedrich Bracic in Cilli zum Staatsanwaltsubstituten für Cilli. — Herrn Dr. v. Neupauer wird man hier in den weitesten Kreisen nur ungern scheiden sehen — dieses Gefühl mengt sich in die Glückwünsche zu seiner Beförderung. Im Juli 1897 trat Doktor v. Neupauer in Graz, zunächst als Rechtspraktikant, dann als Assistent in den Gerichtsdienst; nach zweijähriger Dienstzeit wurde er bereits zum Gerichtsadjunkten ernannt und kam als solcher nach Völlermarkt in Kärnten, wo er durch fünf Vierteljahre tätig war. Im Jahre 1900 kam Dr. v. Neupauer als Untersuchungsrichter nach Marburg, als welcher er bis heute fungiert; in seinen Wirkungskreis gehören die Landgemeinden am rechten Drauser und die auswärtigen Bezirksgerichte des Kreisgerichtsprangels mit Ausnahme des Bezirksgerichtes Mahrenberg. Während seiner ganzen, achtjährigen Tätigkeit in Marburg hat er sich stets durch die peinlich genaueste Pflichterfüllung ausgezeichnet. Als Privatmann erfreut er sich überall der größten Beliebtheit; insbesondere die Sektion Marburg des Deutschen und österreichischen Alpenvereines, in der er erst vor einigen Tagen einen interessanten Vortrag über die Besteigung der Hochhohergruppe hielt, verliert an Dr. v. Neupauer eines ihrer geschätztesten und beliebtesten Mitglieder. Ein begeisterter Freund der Alpenwelt, in der er alljährlich Erholung suchte von den Mühen des Berufes, verläßt mit ihm unsere Stadt und gewiß kann man sagen: Wer die Bergwelt liebt, dem ist auch ein warmes Herz gegeben. Möge ihm die Zukunft in der kärntnerischen Landeshauptstadt nur Gutes bringen!

Der Theater- und Kasinoverein erzielte mit dem am 16. d. abgehaltenen Familienabend mit Tanz einen sehr schönen Erfolg. Im Kasinoprunksaale hatte sich eine zahlreiche Gesellschaft eingefunden, die mit Verwilligen den gebotenen Darbietungen lauschte. Ein Konzert der Marburger Südbahnwerkstättenkapelle: „Tempelweihe“ von Kéler Béla und Phantasie aus der Oper „Faust“ von Gounod leitete den Abend wirkungsvoll ein. Mit besonderem Interesse wurde dem Auftreten des Künstlerpaares k. k. Rechnungsrat Hans Vongö und Frau aus Wien entgegengesehen, die für ihre Solofänge, Duette, Deklamationen, Mandolin- und Gitarrevorträge reichen Beifall entseten. Im weiteren Verlaufe des Abendes trat das genannte Künstlerpaar auch als „Paradeisgärtel-Volksänger“ mit Vorträgen von Wiener Liedern mit Gitarrebegleitung aus dem Beginne des vorigen Jahrhunderts auf und bot zum Schlusse noch Uebrettvorträge, Imitationen, Kuplets und Eskamotage. Reicher Beifall lohnte alle Darbietungen. Die Südbahnwerkstättenkapelle bot dazwischen eine Reihe vorzüglich einstudierter musikalischer Darbietungen. Den Abschluß bildete ein Tanzkränzchen, dem lange und mit vielem Eifer gehuldigt wurde.

Nichteinhalten der Sonntagsruhe. Die häufigen Anzeigen, die beim Stadtrate wegen Übertretung der Sonntagsruhe-Vorschriften im Handelsgewerbe erstattet werden, haben den Stadtrat veranlaßt, die Vorsteherung des Handels-Gremiums einzuladen, ihre Mitglieder nochmals auf die Vorschriften der Statthalterei-Rundmachung vom 29. Oktober 1905, L.-G.-Bl. Nr. 106, zu verweisen, wonach die Sonntagsarbeit beim Handelsgewerbe in Marburg nur von halb 7 Uhr früh bis halb 11 Uhr vormittags gestattet ist. Jede Ausdehnung der Sonntagsarbeit nach halb 11 Uhr, insbesondere auch das Bedienen der Kunden hinter verschlossenen Geschäftstüren wird künftig strenge geahndet werden.

Die Laden- und Kontosperrung im Marburger Handelsgewerbe. Montag abends fand im Hotel „Mohr“ eine vom Reichsverbande „Anker“ einberufene Versammlung von Handelsangestellten statt, in welcher Herr Veiner nachdrücklich die Notwendigkeit der Siebenuhr-Laden- und Kontosperrung schilderte. Der Redner führte zur Unterstützung dieses Verlangens eine Reihe von trassen Beispielen an, verwies u. a. auf das Handelsgewerbe im Auslande, wie England und anderen Staaten und gab der Hoffnung Ausdruck, daß diese Forderung auch in Marburg zur Erfüllung gelangen werde. Angesichts der ohnehin nicht glänzenden Lage der Handelsangestellten sei wenigstens die Forderung nach einer einheitlichen Arbeitszeit eine selbstverständliche. Herr Veiner beantragte sodann die Annahme einer vom Verbande „Anker“ ausgearbeiteten, an das

Abgeordnetenhaus zu richtenden Petition und wünschte der Aktion gutes Gelingen, Herr B. Gregori vom Deutschnationalen Handlungsgehilfenverband stimmte dem Vorredner in den meisten Punkten zu, bezweifelte aber einen raschen Erfolg jener Petition. Wie die Verhältnisse in Österreich liegen, werde es noch geraume Zeit dauern, bis sich der Reichsrat mit der gewiß schon lange akuten Frage der einheitlichen Ladensperre im Handelsgewerbe eingehend beschäftigen werde. Redner hoffe nur dann auf einen Erfolg, wenn die Handelsangestellten einig und geschlossen vorgehen. Nachdem beide Redner nochmals gesprochen hatten, schloß der Vorsitzende Herr Glogouschek die Versammlung mit dem Ausdruck des Dankes an alle Erschienenen.

Silberne Hochzeit. Heute feiert der Cafetier Herr Julius Rupprieh („Café Zentral“) mit seiner Gattin Frau Marie Rupprieh, geborene Burghart, das Fest ihrer silbernen Hochzeit. Das Ehepaar, das sich der denkbar größten Beliebtheit weit über unsere Stadt hinaus erfreut, ist anlässlich der heutigen Feier der Gegenstand der herzlichsten Glückwünsche. Möge Herr Rupprieh, dessen liebenswürdiges und entgegenkommendes Wesen ihm nicht nur bei seinen Gästen, sondern auch in allen sonstigen Kreisen die höchste Wertschätzung einbrachte, mit seiner Gemahlin in derselben Frische auch noch die goldene Feier ihrer Verehelichung begehen. Ein Heil dem allbeliebtesten Marburger Bürgerpaare zur Feier seiner silbernen Hochzeit!

Todesfälle. Gestern früh ist hier der Bäckermeister Herr Max Kugler im 51. Lebensjahre gestorben und wurde heute zur letzten Ruhe bestattet. — Gestern starb hier der Hausbesitzer Herr Josef Tommasi. Das Leichenbegängnis findet Freitag um 4 Uhr vom Hause Nr. 70 Mellingerstraße aus, statt.

Sammlung für die Stadtarmen. Unter Hinweis auf den Aufruf vom heutigen wird die geehrte Bevölkerung Marburgs verständigt, daß mit der Sammlung für die Stadtarmen und bedürftigen Kinder städtische Bedienstete betraut werden, welche mit Subskriptionsbogen und um eine Sammlung von Unbefugten hintanzuhalten mit einer Legitimationskarte versehen sind, die über Aufforderung der Parteien vorgewiesen werden muß. Die Sammlung wird Montag den 23. d. eröffnet.

Besitzwechsel. Der ehemals Dr. Wolffhardt'sche, in das Eigentum des Herrn Woschnagg übergegangene Besitz in Koschak wurde an Herrn Anton Bözl, Hausbesitzer in Leitersberg verkauft und verbleibt daher in deutschen Händen.

Unentgeltliche briefliche Stenographie-Kurse eröffnet in den nächsten Tagen der Reichsverein für Stenographie, Wien, 5. Bezirk, Margarethenstraße 85, woselbst auch Anmeldungen für diese Kurse entgegengenommen werden. Fernkurse nur wenige Wochen.

Marburger Männergesangsverein. Wir machen die Herren ausübenden Mitglieder aufmerksam, daß die am Freitag den 20. d. M. stattfindende Generalprobe nicht im Kasino, sondern im Vereinsheim stattfindet. Die Herren werden ersucht, zur Probe genau um 8 Uhr vollzählig zu erscheinen. Schließlich wird den geehrten Besuchern der Liebertafel mitgeteilt, daß sich das Rauchverbot nur auf den Prunksaal und die Galerie beschränkt.

Panorama International. Die reizende heimische Serie dieser Woche, welche vielen Besuchern alte, liebe Erinnerungen an den weltbekannten Kurort Baden bei Wien, an das Wallfahrtskloster Heiligenkreuz und Schloß Meyerling erweckt, zeichnet sich besonders durch die wunderbaren Naturfarben aus. Von den einzelnen Bildern seien erwähnt: Gesamtansicht der Stadt Baden, Kurhaus, Josefsbad, Real- und Oberghymnasium, Fronleichnamsprozession in Baden, Rennplatztribüne, Trabrennplatz, Szenen beim Trabrennen, Stadtpark, Ruine Rauchenstein, das reizende Helenental, Erzherzog-Eugen-Villa, Kloster Heiligenkreuz, interessante Säule im Klosterhof, Inneres der Kirche, Gruft der Babenberger, Prälatenzimmer im Kloster, im Weinkeller, Schloß Meyerling, der Todesort des Kronprinzen Rudolf, Monument des Kronprinzen Rudolf und Panorama vom Ort Mland.

Vom Theater. Dem am Samstag stattfindenden Gastspiele des Herrn Dr. Max Alberty, Oberregisseur des Stadttheaters in Graz, sieht man allgemein mit lebhaftem Interesse entgegen. Herr Dr. Alberty ist gegenwärtig einer der hervorragendsten Charakterspieler der deutschen Bühne. Außer dem Gast, der den Othello spielt, sind be-

schäftigt die Herren Direktor Door, Egerer, Fleischer, Friedrich, Hanus, Hübler, Kamnau, Moser. Die Desdemona spielt Fräulein Reinhardt, die Emilie — Fräulein Mildred, Bianca — Fräulein Bernah. Sonntag nachmittags findet die letzte Aufführung der Operette „Schützenjäger“ bei kleinen Preisen statt. Vielfachen Wünschen entsprechend gelangt am Sonntag Abend die populäre Posse mit Gesang „Ein Böhme in Amerika“ von Bruno Zappert zur einmaligen Aufführung. Die Titelrolle spielt Herr Zich. In Vorbereitung auf dem Gebiete der Operette „Die schöne Galathé“, „Zehn Mädchen und kein Mann“, auf dem Gebiete des Schauspiels die Novitäten „Die Notbrücke“ und „Staatsanwalt Alexander.“

Konzert Aranyi. Wir machen noch einmal auf dieses hochinteressante Konzert aufmerksam. Die Künstlerinnen haben wieder einen glänzenden Erfolg in Triest zu verzeichnen. Das „Triester Tagblatt“ schreibt: „Das war wieder einmal jener spontane Jubel, der so ganz anders klingt, als der bloße Höflichkeitsbeifall. Da klatschten nicht nur die speziellen Musikfreunde, sondern da blieb keine Hand stille und schließlich hörte man auf, die Hervorrufe zu zählen. Der große Erfolg des gestrigen Abends dürfte die Künstlerinnen veranlassen, in der nächsten Zeit noch ein zweites Konzert in Triest zu geben. Einer begeisterten Aufnahme können sie sicher sein.“ Hoffentlich wird der Besuch des hiesigen Konzertes am 20. d. ein guter, damit der pekuniäre Erfolg dem künstlerischen nicht nachsteht. Karten bei Herrn Josef Höfer, Musikalienhändler, Schulgasse 2.

Deutschnationaler Handlungsgehilfenverband. Es ergeht an alle Mitglieder des Verbandes die dringende Aufforderung, morgen Freitag im Verbandsheim zuversichtlich zu erscheinen, da einige wichtige Fragen erledigt müssen. Auch wird das Programm für die demnächst stattfindende Zulassung in seinen Einzelheiten entworfen werden. Die Verbandszeitung aus Wien für den Monat November wird ebenfalls an alle Mitglieder abgegeben werden. Es fehle kein Mitglied!

Sonn- und Feiertagsruhe der Advokaturbeamten etc. in Marburg. Die Advokatur- und Notariatsbeamten gemeinschaftlich mit ihren Kolleginnen in Marburg haben bei ihrer letzten Besprechung beschlossen, sich betreffs Einführung der obligaten Sonn- und Feiertagsruhe ab 1. Jänner 1909 mittels eines besonderen Zirkulars, welches von zwei hiezu gewählten Kollegen persönlich vorzubringen war, bittlich an ihre Chefs zu wenden. Diese Bitte wurde nun einzeln den Herren Chefs persönlich vorgetragen und diese haben jener Bitte ihrer Beamten und Beamtinnen ohne Ausnahme in wahrhaft liebenswürdigster Weise entsprochen. Damit ist, wie uns geschrieben wird, einem langjährigen gerechten Wunsch des Advokatur- und Notariatspersonales Rechnung getragen und es wird hiemit den Bewohnern der Stadt Marburg und Umgebung, sowie auch den außerhalb des Bezirkes Marburg domizilierenden Klienten zu Kenntnis gebracht, daß ab 1. Jänner 1909 an Sonn- und Feiertagen die Advokatur- und Notariatskanzleien in Marburg geschlossen gehalten werden und demnach kein Parteienverkehr stattfinden wird. Von dieser Einführung werden auch sämtliche Gemeinden des Bezirkes Marburg mittels besonderer Edikte mit dem Ersuchen verständigt, dieselben ihren Insassen durch Verlautbarung zur Kenntnis zu bringen. Den Herren Advokaten und Notaren von Marburg als den freundlichen Gönnern wird aber von den Beamten und Beamtinnen auf diesem Wege von ihren Untergebenen der beste Dank mit der Versicherung abgeleistet, daß sie gewiß auch bestrebt sein werden beizutragen, mit vollem Eifer und Fleiß durch gestärkte Kraft den Verlust der Sonn- und Feiertage auszugleichen. Endlich sei noch derjenigen Herren Kollegen und Kolleginnen, die zum Gelingen dieser Durchführung besonders beigetragen haben, mit Dank gedacht.

Erweiterung des Marburger Telephonverkehrs. Mit 16. d. hat Marburg insofern eine wesentliche Erweiterung des Telephonverkehrs erfahren, als die Anzahl der Orte, mit welchen nunmehr von hieraus direkt gesprochen werden kann, eine bedeutende, im Interesse des Verkehrs sehr zu begrüßende Steigerung zu verzeichnen hat. So wurde mit diesem Zeitpunkte in die interurbane Telephonleitung Wien—Triest auch Wildon aufgenommen, mit welchem Orte von nun ab direkte Gespräche geführt werden können. Die Gebühr beträgt für ein Gespräch von drei Minuten 60 Heller. Gleichzeitig tritt Marburg auch

mit den nachstehend verzeichneten steiermärkisch-kärntnerischen Telephonstellen und Telephonnetzen in Sprechverkehr, und zwar gegen eine Sprechgebühr von einer Krone mit Dobelbad, Lannach, Radegund, Stainz, Strakgang und St. Stephan bei Stainz; gegen eine Sprechgebühr von 1 Kr. 60 H. mit Bruck a. d. M., Deutschlandsberg, Feldbach, Gams bei Stainz, Gleisdorf, Rindberg, Leoben, Mitterdorf im Mürztal, St. Michael ob Leoben, St. Ruprecht a. d. Raab, Studenzen, Weiz; gegen eine Sprechgebühr von 2 Kr. mit Ebental, Febring, Friesach, Fürstenfeld, Gleichenberg, Hagendorf, Judenburg, Klagenfurt, Knittelfeld, Krumpendorf, Maria Wörth, Mürzzuschlag, Neumarkt, Pörschach, Reifnitz am Wörthersee, St. Veit a. d. Glan, Velden, Villach, Zeltweg. Außerdem wurde auch der Sprechverkehr zwischen Marburg und den Orten Szombatelj, Beszprem und Keszeg aufgenommen.

Pachtversteigerung von Verzehrungssteuern. Am 30. d. um 10 Uhr vormittags findet bei der k. k. Finanz-Bezirksdirektion in Marburg die öffentliche Pachtversteigerung des Bezuges der Verzehrungssteuer vom Wein, Wein- und Obstmost und Fleischverbrauche für das Jahr 1909 und bedingt für die Jahre 1910 und 1911 in den Einhebungsbezirken: St. Lorenzen ob Marburg, Saldenhofen-Reifnitz, St. Paul bei Pragwald und Sauerbrunn statt. Die näheren Bedingungen können bei der k. k. Finanz-Bezirksdirektion in Marburg, den zuständigen k. k. Kontroll-Bezirksleitungen und -Abteilungen eingesehen werden.

Grazer Gemeinderatswahl. Der dritte Wahlkörper in Graz, der lange die Herrschaft der sozialdemokratischen Führer ertrug, hat deren Wirtshaft nun doch endlich satt bekommen. Bei der gestrigen Gemeinderatswahl aus dem dritten Wahlkörper wurden zwei Drittel der bisherigen sozialdemokratischen Gemeinderäte hinausgeleht und nur zwei sozialdemokratische Kandidaten kamen noch mit Ach und Krach in den Gemeinderat. Bei einem der zwei unterlegenen deutschfreihheitlichen Kandidaten haben nur neun, beim anderen gar nur drei Stimmen gefehlt und auch sie wären gewählt worden und kein einziger Sozialdemokrat wäre in den Gemeinderat gelangt! Dabei war die Wahlbeteiligung noch eine schwache, denn von 5831 Wahlberechtigten erschienen nur 2991 an der Urne. Jene, die nicht gewählt haben, sind natürlich keine Sozialdemokraten, denn diese gehen alle wählen. Wenn im dritten Wahlkörper in Graz zwei Drittel der Wähler zur Urne gehen würden, käme nie auch nur ein einziger Sozialdemokrat in den Gemeinderat. Gewählt wurden: Johann Wiedner mit 1486, Josef Hackl mit 1483, Alois Nusjovsky mit 1474, Ignaz Temmel 1473, Josef Zechner 1473, Karl Freitag 1468 Stimmen. Nusjovsky und Freitag sind Sozialdemokraten. Sehr zu begrüßen ist es, daß in der Person des Herrn Zechner von den Deutschfreihheitlichen ein deutschgesinnter Arbeiter (Dreher) kandidiert und gewählt wurde. Für die nächste Wahl aus dem dritten Wahlkörper soll dieses Ergebnis ein Ansporn sein. Der dritte Wahlkörper in Graz hat sich endlich einmal leise gerech; erhebt er sich kräftiger, was angesichts der empörenden Gemeindevirtschaft der sozialdemokratischen Führer wohl zu hoffen ist, dann verschwindet der letzte Sozialdemokrat aus der Grazer Gemeindestube! — Bezeichnend ist der Umstand, daß die Sozialdemokraten nach der Wahl harmlose Passanten überfielen und mißhandelten. Eine nette Partei!

Bannbruch. Die aus dem Stadtgebiete Marburg polizeilich abgeschaffte Franziska Gombi, 18 Jahre alt, aus Heidenreichstein in Kärnten, ist hier als Fanny Waber aufgetaucht und wurde gestern wegen eines zum Nachteil des Schneiders Bartholomäus Androszel verübten Schuhdiebstahles und verbotener Rückkehr dem Gerichte eingeliefert.

Sozialdemokratie und Lehrerschaft. In einem Reklameartikel für sich selber schrieb der „Arbeiterwille“ am 1. d.: „Die Schulbildung der Lehrerschaft ist in der letzten Zeitperiode keine besonders bessere geworden. Wenn auch in den Städten einige Fortschritte zu verzeichnen sind, auf dem Lande geschah verflucht wenig. Wo eine Besserung der Schulverhältnisse Platz gegriffen hat, war es meist eine Vermehrung der Schulen, nicht aber eine besondere Besserung des Wissens, der Sittlichkeit und der Ordnungsliebe in der Lehrerschaft. Diese ist daher weniger das Werk der Schule; sie ist hauptsächlich das Werk der Arbeiterklasse selbst.“ Die „Pädagogische Zeitschrift“, das Blatt des Verbandes der deutschen Lehrer und Lehrerinnen

Steiermark, bemerkt dazu: „Solche Worte sind einerseits wahnsinnige Überhebung, andererseits der Ausfluß des krafftesten Unbantes. Wir Lehrer, die wir schon gewohnt sind, als Prügelnaben für alle zu dienen, werden auch diese sonderbare Form von Dank zu ertragen wissen. Es kommt für alles in der Welt eine Stunde der gerechten Abrechnung. Einstweilen — legen wir es zu dem Übrigen!“

Eisvögel auf der Drau. Die strenge Kälte der letzten Tage hat uns bereits winterliche Gäste gebracht. Am 16. d. konnten auf der Drau und zwar im Stadtgebiete mehrere Eisvögel (Taucher) bemerkt werden. Ein prachtvolles großes Taucher-Exemplar tauchte bei der Draubrücke ins Wasser und kam erst bei der ersten Lederei wieder empor. Hoffentlich lassen unsere Herren Nimrode Gnade walten und schießen nicht alle diese schönen nordischen Gäste, deren munteres Spiel die Augen erfreut und einen lebendigen Schmuck des Stromes bildet, weg.

Nikolo-Kinder-Projektionsabend des Schulvereines. Die Frauenortsgruppe Marburg des Deutschen Schulvereines veranstaltet am 6. Dezember l. J. einen Kinder-Projektionsabend. Er findet im Burgsaal statt, den die Leitung des Philharmonischen Vereines der Ortsgruppe in entgegenkommendster Weise zur Verfügung gestellt hat. Möge die Absicht der Ortsgruppenleitung, durch die Veranstaltung den Kindern am Nikolotage eine Freude zu bereiten und womöglich auch ein kleines Reinerträgnis für den Verein zu erzielen, durch recht zahlreichen Besuch Unterstützung finden. Alles nähere über die Art der Durchführung des Abends wird erst bekannt gegeben werden. — Die Absicht der beiden Marburger Ortsgruppen des Deutschen Schulvereines, am 6. Dezember l. J. in den Kaffinoräumen einen „Nikolo-Basar“ zu veranstalten, mußte leider fallen gelassen werden, da die vielen, in der ersten Hälfte des Monats Dezember stattfindenden Veranstaltungen dem Gelingen des Festes zu abträglich wären. Es wurde beschlossen, erst im kommenden Jahre ein Fest in größerem Stile zu veranstalten.

Weihnachtsfest der deutschen Kinder in St. Egidii. Die deutsche Schulvereins- und die Südmartortsgruppe in St. Egidii beabsichtigen, das dortige Weihnachtsfest für die deutschen Kinder, für welches von den Marburgern und Marburgerinnen immer beigefeuert wird, von nun an im eigenen Wirkungskreise durchzuführen und stellen behufs Besenkung der Kinder die herzliche Bitte, dies durch Beiträge zu ermöglichen. Spenden werden von den genannten Ortsgruppen erbeten u. zw. an Herrn Dr. Vennigerholz in St. Egidii W.-B. oder an Herrn U. Kralik, Marburg, Postgasse.

Diebstähle im Narodni Dom. Wir erhielten folgende Zuschrift: Verehrliche Schriftleitung! Mit Rücksicht auf die in der „Marburger Zeitung“ vom Dienstag den 10. d. M. unter der Spitzmarke „Diebstähle im Narodni Dom“ erschienene Notiz erlaube ich unter Berufung auf § 19 Pr. G. um Veröffentlichung nachstehender Berichtigung in der nächsten, am Samstag erscheinenden Nummer Ihres Blattes. Es ist un wahr, daß mir Dienstag nacht im Narodni Dom ein Überzieher gestohlen worden ist. Mir ist vielmehr niemals ein Überzieher entwendet worden. Ebenso unrichtig ist es, daß mir bereits feinerzeit andere Gegenstände dortselbst entwendet wurden. Mit Achtung Marko Stejnko, Advokaturskonzipient bei Dr. Pipus, Marburg, 13. Nov. 1908. — Wir bemerken dazu, daß wir von befreundeter Seite schon vorher, bevor wir noch diese Berichtigung erhielten, davon verständigt wurden, daß unsere Mitteilung (die wir vollkommen aufrechterhalten, da sie aus vollkommen verlässlicher und gut unterrichteter Quelle kam), im „Narodni dom“ die peinlichste Wirkung ausübte und daß Herr Stejnko über allgemeines Anraten und nach langer Debatte sich entschloß, die unangenehme, aber wahren Diebstahls geschichten aus dem „Narodni dom“ teilweise wenigstens zu „berichtigen“. Es war dies für Herrn Stejnko gewiß eine sehr unangenehme Aufgabe — wir verstehen und begreifen dies vollkommen. Und jetzt kann dort neuerdings gestohlen werden; wir haben nur eine Stichprobe aus dem „Narodni dom“-Leben herausgegriffen.

Schaubühne.

„Die lustige Witwe“ hat sich ein gutes Stück ihrer sirenenhaften Anziehungskraft bewahrt, ein nahezu ausverkauftes Haus bewies es. Es hatte auch niemand den Besuch der Vorstellung zu be-

reuen; unsere braven Solokräfte boten Leistungen, die überall mit Ehren bestehen könnten. Über die Vertreterin der Titelrolle läßt sich schwer etwas Neues sagen; wie immer, war sie auch diesmal erstklassig: sie kam, sang, siegte. Ebenso hielt sich Herr Zich auf einer anerkanntswerten Höhe; Spiel und Außeres sind zwar bei ihm immer flott, sein Danilo aber kann als eine gut durchdachte Gestalt bezeichnet werden. Auch den musikalischen Teil der Rolle beherrscht er vollkommen, aber der Eindruck, als strenge er sich stark beim Singen an, bleibt; — etwas Schonung kann er sich ruhig auferlegen, niemand wird es ihm verargen. Eine prächtige Gesangsleistung — bisher seine beste — schenkte uns Herr Medeotti (Rosillon). Der sympathische Klang seines Organs und sein guter Stimmhaushalt wurden schon gewürdigt, gestern aber überraschte er durch einen Glanz der Höhe und eine Sicherheit in der Atemtechnik, die man bisher an ihm nicht gewöhnt war. Die weiche Kantilene Lehars liegt ihm auch vorzüglich, mit der mehr dramatischen Manier Falls steht er auf weniger gutem Fuße, aber alles in allem kann man auf seine weitere Entwicklung gespannt sein, er wird uns sicher noch manchen Genuß bereiten. Zu viel Satan in den ersten zwei Akten war Fräulein Parla. Ist ihr überhaupt etwas Mäßigung (weniger Ausschlagen und Quietschen) anzuraten, so besonders in der Rolle der Valenciennes, wo der Durchbruch des Grisettennaturells im dritten Akte bedeutend wirkungsvoller zum Ausdruck käme, wenn zuvor die Scheinheiligkeit mehr betont würde. Den Grisettentanz brachte sie tadellos, echt pariserisch, wild und grazios zugleich. Ihre Gesangsleistung befriedigte vollständig. Herr Schönhof zeigt sich von einer Aufführung zur andern immer mehr als ein gewiegener Meister der Charakteristik. Sehr gut war vor allem die Maske; das Spiel in jeder Einzelheit treffend und frei von Übertreibung, geradezu glänzend wieder der Dialekt. In kleineren Rollen tätig, aber mit Eifer bei der Sache, reichten sich die Herren Rinnbrunner, Waldner, Friedrich, Kammauf und Moser würdig an, letzterer in einer famosen, naturgetreuen Balkanmaske. Der Damenchor war wieder nicht auf der Höhe, der Herrenchor ist besser.

Nicht gut war an einzelnen Stellen das Orchester. Von der Unzulänglichkeit der Besetzung für Lehars Instrumentation sei ganz abgesehen; das läßt sich nicht ändern — Kostenpunkt — und Herr Paulh erzielt trotzdem ganz überraschende Klangfarben. Aber es zeigte sich Tendenz zur Rhythmenverschleppung; die Begleitung zu den „Königskindern“ kam nicht recht zur Geltung, die Streicher hatten einige schwache Momente. Nun, es gibt gewisse Unglücksstage und unsere Musiker haben schon so Tüchtiges geleistet, daß man über einen minder gelungenen Abend hinwegsehen kann, die Aufführung leidet aber doch darunter und das soll nicht sein. lt.

Eingesendet.

Für diese Rubrik übernimmt die Schriftleitung nur die prägnante, geistliche Verantwortung.

„Feuerwehrangelegenheiten“.

Unter Bezugnahme auf das unter obiger Spitzmarke: „Feuerwehrangelegenheiten“ in der vorgestrigen Nummer der „Marburger Zeitung“ erschienene „Eingesendet“ seien hiemit folgende Zeilen der Öffentlichkeit übergeben. Vor allem sei bemerkt, daß es sich in der ganzen Angelegenheit gar nicht um Angelegenheiten unserer Feuerwehr handelt, sondern um die Sache einiger Herren, die der Wehr gar nicht angehören; „Feuerwehrangelegenheiten“ werden in der Wehr selber ausgetragen und erledigt. Jene nicht der Wehr angehörenden Herren, von denen jenes „Eingesendet“ stammt, haben das angebliche Gerücht, sie seien von der Wehr ausgeschlossen worden, anscheinend selber erfunden, damit sie auf Grund dieses Gerüchtes, von dem den Wehrmitgliedern selber nichts bekannt ist, Angriffe vom Stapel lassen können, welche sich gegen die Person des Wehrhauptmannes Herrn Rakek richten, aber jeder sachlichen Grundlage entbehren.

Unter den 50 Mitgliedern der Marburger Feuerwehr herrscht das beste Einvernehmen, herrschen Zucht und Ordnung und über jene Angriffe gibt es bei allen nur eine Meinung; es ist übrigens bezeichnend, daß keiner jener Herren den Mut fand, jene Angriffe mit seinem Namen zu unterzeichnen. Das Feuerwehrkommando hat die gebührende Antwort auf die verschiedenen Angriffe, die in letzter Zeit, immer von den gleichen Personen, gegen den Wehrhauptmann gerichtet wurden, dem löbl. Stadt-

rate Marburg übermittelt. Nicht nur vom Wehrausschusse, sondern von der gesamten Mannschaft der Wehr ist diese Antwort und Erwiderung unterzeichnet. Wir erachten den Stadtrat als die maßgebendste Körperschaft in dieser Angelegenheit, weil er das Bürgertum Marburgs vertritt und repräsentiert und wir wären auch heute nicht vor die weitere Öffentlichkeit getreten, wenn wir uns nicht veranlaßt sehen würden, angesichts jenes öffentlichen Angriffes die Bevölkerung von Marburg darauf zu verweisen, daß wir uns bereits an die kompetenteste Stelle gewandt haben. Diese wird ja Gelegenheit genug haben, die gegen das Kommando erhobenen Vorwürfe zu prüfen — vielleicht aber auch die Beweggründe, von denen sich gewisse, namenlose Angreifer leiten lassen. Zum Richteramt in irgend einer internen Angelegenheit der Wehr sind jene Leute gewiß nicht berufen — das soll einmal mit voller Deutlichkeit gesagt sein! In eine öffentliche Polemik mit ihnen lassen wir uns gar nicht ein.

Was die Landfeuerwehren betrifft, die in jenem „Eingesendet“ ebenfalls angeführt wurden, sei nur noch kurz darauf verwiesen, daß unsere Wehr es gewiß selber sehr bedauert, daß sie nicht mehr dem Bezirksverbande angehören konnte; wir sind aber davon überzeugt, daß, wenn die geehrten Landfeuerwehren die Angelegenheit auf den Grund prüfen, gewiß sehen werden, daß nicht an dem Kommando, sondern gerade an einzelnen von jenen aus der Wehr ausgetretenen ehemaligen Wehrmitgliedern die Schuld zu suchen sein dürfte, daß nicht schon längst der vom Landesverbande gehegte Wunsch nach Wiederherstellung der alten Harmonie erfüllt wurde.

Übrigens werden gerichtliche Schritte eingeleitet, welche jene Angriffe wohl genügend beleuchten werden! — Anlässlich dieses, bzw. des vorigen Eingesendet glauben wir, daß es wohl am Platze ist, gegen die öffentliche Ausbreitung derartiger Angriffe gegen einen Mann, der schon seit langen Jahren der Wehr vorsteht und sein ganzes Können immerdar in deren Dienst, wie überhaupt in den Dienst des Feuerwehrwesens gestellt hat und dafür genug Opfer gebracht hat, einmal ein Veto zu erheben. Langjährige, selbstlose Dienste belohnt man nicht in der Weise, daß man ihren Träger öffentlich herabzusetzen versucht!

Letzte Nachrichten.

Montenegrinische Geschütze gegen Cattaro.

Cattaro, 18. November.

An die gesamte montenegrinische männliche Bevölkerung sind Waffen und Munition verteilt worden. Längs der ganzen montenegrinischen Grenze wurden montenegrinische Schildwachen überall stufenweise aufgestellt. In der Bevölkerung des Fürstentums herrschen jetzt kriegerische Stimmungen, obwohl in der letzten Zeit weder Unordnungen noch antiosterreichische Demonstrationen stattgefunden haben. Viele Montenegriner, die im Auslande lebten, sind in die Heimat zurückgekehrt.

Wien, 19. November.

Die kroatische „Korr.“ schreibt zu obiger Mitteilung: Diese Nachrichten müssen jedoch insofern vervollständigt werden, daß die Aufstellung der montenegrinischen Geschütze nicht seit gestern oder vorgestern erfolgte, sondern seit vollen drei Wochen. Oberhalb Cattaro sieht man nicht weniger als vierzig gegen Cattaro, Gorazda, Vrmac und Cerovice gerichtete montenegrinische Geschütze. — Unter diesen befinden sich die sechs großen, von Italien gespendeten Kanonen, die man durch das Fernrohr sehr gut von den anderen unterscheiden kann. Dieses kriegerische Verhalten Montenegros gegen Osterreich-Ungarn hält die Bocchese Bevölkerung in der größten Aufregung, besonders seitdem die Offiziersfrauen Cattaro verlassen haben.

*Sarg's feste & flüssige
Toilette-Seifen*
Neuheiten:

Savon fin „Lilas Blank“ per Stück . . K —40
„ „ „Violette de Nice“ per Stück „ —50

Sedenket bei Festen, Feiern und Testamenten an den Marburger Stadtverschönerungs-Verein.

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon 39

empfiehlt sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung feuchter Mauern.**

Weltausst. St. Louis 1904. Höchste Auszeichnung, Grand Prix



Globus
Putz-Extract
putzt besser
als jedes andere Metall-Putzmittel.



JOS. A. Kienreich
GRAZ
SACKSTRASSE 4 u. 6.
Offerten auf Wunsch kostenlos.
Telefon N° 5. (Chekkonto 45.182.)
übernimmt Inserate für alle Zeitungen und Zeitschriften der Welt.

Ueber Land und Meer

Deutsche Illustrierte Zeitung

Wöchentlich 1 Nummer
Vierteljährlich M 3.50

:: ein Lieblingsblatt ::
des deutschen Hauses

Alle 14 Tage 1 Heft
Jedes Heft 60 Pfennig

hat für den neuen Jahrgang (1909) einen Strauß der schönsten deutschen Frauenromane zusammengestellt; es werden zur Veröffentlichung gelangen:

Liesbet Dill: Unverbrannte Briefe
A. Supper: Lehrjahre
H. Villinger: Die Rebäcble

außerdem noch größere und kleinere Arbeiten von L. Schulze-Brück — Emmi Lewald — Agnes Harder — Herm. Hesse — Hans Walter u. a.

Ueber Land und Meer bietet mit seinem vielseitigen, fesselnden textlichen Inhalt, seinem künstlerischen prächtigen Bilderschmuck

vornehmste Unterhaltungs- und Bildungs-Lektüre,

Probe-Nummer durch jede Buchhandlung, auch direkt von der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart. — Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Zur Anfertigung von Drucksachen jeder Art

wie

Sormularien, Tabellen, Vollmachten, Quittungen, Blankette, Preislisten, Rechnungen, Sirmadruk auf Briefe und Kuverte, Karten jeder Art, Speise- und Getränke-Tarife, Etiketten, Menukarten, Werke, Broschüren, Zeitschriften, Sachblätter, Statuten, Jahresberichte, Liedertexte, Einladungen, Tabellen, Kassabücher, Anschlagzettel in jeder Größe u. Farbe, Trauungskarten, Sterbeparte etc.

empfiehlt sich die bestens eingerichtete

Buchdruckerei L. Kralik

Bestand seit 1795.

Marburg, Postgasse 4.

Int. Telephon Nr. 24.

Solideste Ausführung.

Schnelle Lieferung.

Billigste Berechnung.

Verlags-Drucksorten für Gemeindeämter, Verzehrungssteuerabfindungs-Vereine etc.

Verlag der „Marburger Zeitung“.

„Deutscher Bote“ für Steiermark und Kärnten.

Marburger Escomptebank.

Verzinsung von Geldeinlagen auf Konto bestens oder gegen Spareinlagenbücher mit 4 0/0 bis 4 1/2 0/0

Kauf u. Verkauf von Wertpapieren und Valuten, kulantest.

unter eigener Sperre des Eigentümers in der Safe-Depositen-Kasse.

Wechselescompte und Darlehen billigt.

Kuponeinlösung. Zutassig auf das In- und Ausland.

Aufbewahrung von Effekten, Dokumenten, Gold- und Silbergegenständen

Miete von 5 Kronen aufwärts.

Josef Omuletz

erteilt 4287

: gründlichen Zitherunterricht: in und außer dem Hause Burggasse 22, Hofgebäude, 1. St.



Der richtige Name von Schicht's Wasdextrakt ist

„Frauenlob“

Es ist das allerbeste Seifenpulver zum Einweichen der Wäsche und bietet vollständigen Ersatz für Rasenbleiche.

Überall zu haben.

Josef Martinz, Marburg

empfiehlt

Reise-Koffer

Reise-Körbe

Moderne Kinderwagen.

Singer

„66“

die neueste und vollkommenste Nähmaschine.



Singer

Maschinen erhalten Sie nur durch unsere Läden.

Singer Co. Nähmaschinen Akt. Ges.

Marburg, Herrengasse 32.



OFEN-GLANZ-PASTA „BLANK“

Tiefschwarzer Glanz! Schutz gegen Rost!

Wenig Pasta gut verteilt, mit trockener Bürste gegläntzt, erzeugt tiefschwarzen Glanz und schützt Öfen, Herde, Röhre u.s.w. gegen Rost. Chemische Produkten- u. Nachtlichter-Fabrik: Gottlieb Voith, Wien III./1.

Gift!
unter GARANTIE ZUR RADIKALEN Ausrottung von RATTEN, MÄUSE u. andern Ungeziefer!
Adler-Drogele Karl Wolf
Marburg, Herrengasse

Original Jamaica-Rum

sowie alle billigeren Sorten Rum

Echt franz. und österr. COGNAC

feine und feinste Vitore und sämtliche Gattungen Brauntweine empfehlen

Albrecht & Strohbach

Herrengasse Nr. 19.

4049

Marburger Marktbericht

vom 14. November 1908

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	K	h		per	K	h
Fleischwaren.				Wacholderbeeren	Kilo		60
Rindfleisch . . .	Kilo	1	44	Kren	"	1	—
Kalbsteisch . . .	"	1	54	Suppengrünes . .	"		48
Schaffsteisch . .	"	1	10	Kraut, saures . .	"		40
Schweinsteisch .	"	1	60	Rüben, saure . .	"		20
" geräuchert . .	"	1	90	Kraut 100	Köpfe	10	—
" frisch	"	1	40	Getreide.			
Schinken frisch .	"	1	40	Weizen	Zntn.	24	—
Schulter	"	1	30	Korn	"	19	50
Vitrualien.				Gerste	"	18	—
Kaiserauszugmehl	Kilo	—	—	Hafers	"	18	50
Mundmehl	"	40	—	Kulturuz	"	18	50
Semmelmehl . . .	"	36	—	Gerste	"	18	—
Weißpohlmehl . .	"	32	—	Haiben	"	18	—
Türkenmehl . . .	"	28	—	Bohnen	"	23	—
Haidentmehl . . .	"	48	—	Geflügel.			
Haidentbrein . . .	Liter	32	—	Indian	Stück	3	20
Hirsebrein	"	26	—	Gans	"	3	20
Gerstbrein	"	24	—	Ente	Paar	1	50
Weizengries . . .	Kilo	40	—	Bachhühner . . .	"	1	80
Türkengries . . .	"	25	—	Brathühner . . .	"	3	—
Gerste, gerollte .	"	50	—	Kapaune	Stück	4	—
Reis	"	48	—	Obst.			
Erbsen	"	52	—	Äpfel	Kilo		14
Linien	"	76	—	Birnen	"		20
Bohnen	"	52	—	Nüsse	"		36
Erbsäpfel	"	10	—	Diverse.			
Zwiebel	"	32	—	Holz hart geschw.	Meter	7	50
Knoblauch	"	80	—	" ungeschw. . .	"	8	50
Eier	1 Stück	10	—	" weich geschw.	"	6	50
Käse (Topfen) . .	Kilo	36	—	" ungeschw. . .	"	7	50
Butter	2	50	—	Holzohle hart . .	Stück	1	50
Milch, frische . .	Liter	20	—	" weich	"	1	40
" abgerahmt . . .	"	10	—	Steinkohle	Zntn.	2	80
Rahm, süß	"	72	—	Seife	Kilo		72
" sauer	"	84	—	Kerzen Unschlitt .	"	1	12
Salz	Kilo	24	—	" Stearin	"	1	80
Rindschmalz . . .	"	2	60	" Styria	"		—
Schweinschmalz .	"	1	68	Heu	Zntn.	11	—
Speck, gehackt . .	"	1	60	Stroh Lager . . .	"	—	—
" frisch	"	1	60	" Futter	"	6	60
" geräuchert . . .	"	1	75	" Streu	"	6	—
Reisfette	"	1	70	Bier	Liter		44
Zwetschen	"	—	—	Wein	"		96
Zucker	"	84	—	Brauntwein	"		72
Kümmel	"	1	20				
Pfeffer	"	2	60				

Von der k. k. Statthalterei genehmigte

2888

Auskunftsstelle in Militärangelegenheiten zu Marburg, Pfarrhofgasse 7, 1. Stock.

Ebendort werden Übersetzungen aus der deutschen in die slowenische und kroatische Sprache oder umgekehrt rasch und billig bewirkt.

Karl Mehnert's Nachfolger 4254

Bruno Hiebler, Kürschner und Kappenmacher

Graz, Murgasse Nr. 1

empfehlte sein reiches Pelzwarenlager besonders in Jagdzets, Krägen, Muffen sowie Herren-, Stadt-, Jagd- und Reispelzen, Fußtörben-, Säcken und Decken. Größtes Lager in Kinder-, Sport- und allen anderen Arten Kappen. Neubestellungen und Reparaturen werden auf das schnellste und billigste gefertigt. Jede Aufbewahrung über den Sommer wird mit Garantie angenommen.

Edikt.

Über Ersuchen des k. k. Kreisgerichtes Marburg Abt. I. vom 28. Oktober 1908 G. 1/7-166 wird am 4196
24. November 1908 vormittags 11 Uhr, Zim. 50 beim gefertigten Bezirksgerichte über Antrag des Konkursmassenverwalters im Konkurse **Mois Guinichef** die öffentliche Versteigerung der dem Kreditdar zustehenden Forderungen, welche sich ohne den bereits anerlaufenen Zinsen und ohne den Kosten auf den Gesamtbetrag per 12.387 K. 57 S. belaufen, vorgenommen. Die Forderungen samt Zinsen und Kosten werden um den Ausrufspreis per 1000 K. ohne Haftung der Massa für die Richtigkeit und Einbringlichkeit dieser Forderungen an den Meistbietenden gegen baren Erlag des Meistbotes hütangegeben. Das Verzeichnis der Buchforderungen kann in den Amtsstunden auf Amtszimmer Nr. 26 eingesehen werden. K. k. Bezirksgericht Marburg Abt. IV, am 2. November 1908.

Für den Schnurrbart und das !! Wachstum der Kopfhaare !!

An die heranwachsenden Jünglinge und Frauen. Wenn Sie schon alle angepriesenen Mittel vergeblich probiert haben, so machen Sie noch einen einzigen Versuch mit der weltberühmten, vielfach in hygienischen Ausstellungen preisgekröntem 2791

Saar- u. Bartwuchspomade „Rapid“.

Sie werden es nicht bereuen. Dieselbe ist von **unerreichter, fabelhafter Wirkung**. Erfolg selbst in **trostlosesten, verzweifeltsten Fällen garantiert!** Rapid-Pomade ist vollkommen unschädlich, stärkt ungemein und reinigt das Kopfhaar und fördert den **Bartwuchs in üppiger, überraschender Weise**. — Darum versuchen Sie, meine Herren und Damen, Sie werden mir lebenslanglich dankbar sein. Auch wunderwirdend bei chronischem **allgemeinem Haarausfall**, bei vollständigem **Haarschwund** nach schweren Krankheiten, Kahlkopfigkeit und schütterten spärlichen Haarwuchs bei **Kindern**. Bitte nach ersehntem Erfolge um **Dankschreiben**. Tiegel à K 2.50 und K 4.— versendet per Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages

K. F. Hoppe, Medizinal-Drogist, **Wien, XII**, Schönbrunnerstraße 282.

KEINE HAUSFRAU !!

versäume ihren Bedarf in Südfrüchte, Tee, Kaffee, Kakao u. s. w. bei 4247

F. Hassler, Graz, Jakominiplatz Nr. 3

Imports-Verhandlungsgeschäft Postkolli franko.

Dekorations-, Ball-, Hochzeitsblumen

Bräutigarnituren, Jardinières
 :::: Guirlanden, Bouquets ::::

Präparierte Palmen und Blattpflanzen

Größte Auswahl! bei Billigste Preise!

JOSEF WOLF, GRAZ

I., Schmiedgasse Nr. 15. 4248



Verehrte Hausfrau!

Versuchen Sie zur Selbstbereitung hochfeiner **Tafel-Liköre** die **Essenzen**

Likör Grund.

Dieselben sind aus **bestem Materiale** hergestellt, **garantiert unschädlich** und haltbar.

Die Bereitungsweise ist höchst einfach und gibt nach der Vorschrift bereitete ein Produkt von **höchster Feinheit**.

Folgende Sorten sind erhältlich:

- Allaschkümmel-Likör** 35 h
 - Anisette-Likör** (französisch) 40 h
 - Bergamott-Birnen-essenz** (Kaisernbirn-Likör) 35 h
 - Kaffee-Likör**, feinstes Dessertlikör 45 h
 - Cognac fine champagne** 45 h
 - Curacao-Likör** (französisch), Damenlikör 40 h
 - Danziger Goldwasser**, hochfein 35 h
 - Himbeeren-Likör**, extrafein 35 h
 - Karpathenbitter-Likör** 35 h
 - Kloster-Likör**, feiner Dessertlikör 40 h
 - Pfefferminz-Likör**, angenehmer Verdauungs-Likör 40 h
 - Maraschino die Zara**, hochfein 40 h
 - Rum**, wie Jamaika 40 h
 - Schweizer Alpenkräuter-Bitter**, hochfeiner Tafelbitter-Likör 40 h
 - Slivowitz**, Syrmier 35 h
 - Vanille-Likör**, Crème de Vanille 35 h
 - Weichsel-Likör** 35 h
- Das Fläschchen genügt zur Erzeugung von **1 Liter** der jeweiligen Sorte.
- Bei Abnahme eines Karton (36 Flaschen Inhalt) **franko** jeder Poststation.

Adler-Drogerie u. Frucht-säfte-Erzeugung

Mag. pharm. **KARL WOLF**
 Marburg, Herrngasse 17.
 Mehrfach mit goldenen Medaillen ausgezeichnet.

Die besten, vollkommensten und mit allen modernsten Vorrichtungen versehenen

Pianos

und englische Flügel

kauft man am billigsten und franko aufgestellt, gegen Kassa oder bis zu den kleinsten Monatsraten ohne Preisaufschlag nur direkt beim Fabrikanten

Heinrich Bremitz
 k. k. Hoflieferant 3054

Triest, Boccacolostrasse 5.
 Längste Garantie. Frachtfreie Lieferung nach jeder österreichischen Bahnstation. — Kataloge und Konditionen gratis und franko. 3324

Schöne Bestzung

im Bezirke Gonobitz zu verkaufen. Die Realität, zu welcher zwei gemauerte Häuser und zwei Wirtschaftsgebäude gehören, misst 20 Joch und ist wegen guten Futters und viel Obstbäumen für einen Vieh- oder Obstzucht besonders geeignet. Wein aus dieser Gegend ist weit berühmt. Adresse bei der Verwaltung des Blattes zu erhalten. 4273



Große Auswahl in zu billigen Preisen

Modewarenhaus J. KOKOSCHINEGG MARBURG

1/2 Ko. Schleißfedern	Kr. 1.50
1/2 Ko. dto.	" 2.20
1/2 Ko. weiße Schleißfedern	" 3.30
1/2 Ko. dto.	" 4.50
1/2 Ko. graue chinesische Entendaunen	" 5.50
1/2 Ko. weiße Halbdaunen	" 5.50
1/2 Ko. Kaiserdaunen	" 8.50
1/2 Ko. Erzelfior Prima-Daunen	" 10.—

Die anerkannt feinsten Tee-Mischungen

empfiehlt **Ig. Eisler, k. u. k. Hoflieferant**
 Wien, I., Freyung 1.

Souchong von K. 3.10 bis K. 5.— per halb Kilo. Russischer Familien-Tee von K. 6.— bis K. 7.80 per halb Kilo. Kaiser-Melange K. 7.80 per halb Kilo. Allerfeinster Bruchtee K. 3.80 per halb Kilo. Reiche Auswahl von Rum, Kognak, Liköre. — Preisliste gratis und franko. 3926

Ganz neu sortiertes Lager in Damen-Modestoffen

eleganten Blusenstoffen, schwarzen Kleiderstoffen, Lüster, Loden, Barchente und Waschstoffe zu konkurrenzlos billigen Weihnachtspreisen im neu eröffneten

Modengeschäft A. Giendl, Graz
 Bismarekplatz 4 Jakominiplatz 6
 neben Engl. Haus E. Kraft u. Co. 4250

MAGENLEIDENDE

suchen u. finden Trost u. Heilung im Gebrauch der echten Brady'schen Magentropfen, da nach kurzem Gebrauch dieses altbew. Mittels alle Üblichkeiten u. anderen unangenehmen Folgeerscheinungen, wie Schwindel, Ohnmachtsanfälle, Kopfschmerz, schlechte Verdauung, Hartleibigkeit u. die dadurch hervorgerufene Mattigkeit sowie die Erschöpfungszustände schwinden. Nachdem vielf. Nachahmungen abgegeben werden, verlange man nur d. allein echten Brady'schen Magentropfen, die auf der äußeren Umhüllung u. d. Gebrauchsanw. außer dem Marienbilde m. Kirche als Schutzzm. auch m. d. Unterschrift versehen sein müssen. Sicher v. Nachahm. ist man b. dir. Bestell. b. all. Erz. C. Brady's Apoth., Wien I., Fleischmarkt 1/410. Von dort 6 Fl. 5 K, 3 Doppelfl. K 4.50 franko u. völlig spesenfrei. 3927

Zur Krankenpflege

empfehle ich billigst: Verbandwatte, Binden, Gaze, Muller, einfach und imprägniert, sämtliche Gummivarren, Bett-einlagen, garantiert wasserdicht, sowie auf ihre Reinheit chemisch untersuchte, gute Krankenweine.

Drogerie Max Wolfram

Herrngasse Nr. 33. 3074

Paula Gödl

Bettdeckenerzeugerin

Marburg, Burggasse Nr. 24

verfertigt u. liefert Bettdecken in jeder Preislage. Bei Anfertigung nach Maß wird um Beigabe einer Decken-lappe ersucht. 1424

Hunderte Reste
der prachtvollsten Stoffe für
Herren- und Knabenkleidung
 die sich in unserem Tuchverfande angehäuft haben, werden zu fabelhaften Spottpreisen ausverkauft. Verlangen Sie kostenlose Zusendung unserer Musternummer. 3995
Erster Schlos. Tuchfabrikaten-Versand
„SUDETIA“ in Jägerndorf Nr. 59.

 **Fahrkarten**
und Frachtscheine
nach Amerika
 Königl. Belgische Postdampfer der
„Red Star Linie“
 von
Antwerpen direkt nach Newyork u. Philadelphia.
 Konz. von der hohen k. k. Österr. Regierung.
 Auskunft erteilt bereitwilligst
„Red Star Linie“ in Wien, IV.
 Wiedner Gürtel 20
 Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck oder Franc Dolenc, Bahnhofgasse 41, Laibach.

The Gresham
Lebensversicherungs-Gesellschaft, London
 unter der Kontrolle der k. k. österreichischen und englischen Regierung stehend. Von der k. k. österreichischen Regierung zur Sicherstellung für die in Österreich versicherten anerkannten Werte
K 34,772.297.08.
 Gesamt-Einnahmen pro 1906 **33,155.775.—**
 Gesamt Aktiva pro 31. Dezember 1906 **229,546.519.—**
 Zuwachs der Aktiven 1906 **5,729.450.—**
 Ausgezählte Polizzen **539,742.984.—**
 Ausgezählte Tarife. Liberale Polizzenbedingungen. Information und Prospekte gratis.
 Filiale für Österreich der Gresham Life Assurance Society Limited
 I., Giselstrasse Nr. 1, Wien.
 Filiale für Marburg und Umgebung Domplatz 11 in Marburg.
 Im Versicherungswesen eingeführte Personen, die in Stadt und Provinz gute Verbindungen haben, werden gegen vorteilhafte Bedingungen engagiert.

H U S T E N
Sie?
 Dann gebrauchen Sie umgehend **R. Wolfs**
Fenchelmalz-Extrakt
Bonbons
 sicherstes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung. Während des Tages stückweise, abends 2 bis 3 Stück in heißem Wasser oder Tee gelöst genommen, schafft umgehend Linderung. Päckchen à 20 h. Zahlreiche Dankeserkenntnisse.
 Haupt-Depot: **Karl Wolf, Marburg a. D.**
 Erhältlich bei den Firmen: **Kaufmann Ferdinand, Felber Friedr., Fontana Silvester, Hartinger Ferd., Janschek Ferd., Koroschek L., Leinschitz Franz, Vinzentsch & Slezek, Quandest Alois, Sirt Hans, Walzl Josef, Weigert Adolf, Wal-land M., Ziegler M., Mydtil M.**
 Mahrenberg: **Waner Johann, Rager Franz.**
 Saldenhofen: **Kreftnig Johann, Schuligoj Joh**
 Mured: **Leber Johann.**
 Rodersburg: **Prettner Rudolf.**
 Windisch-Feistritz: **Winter M.**
 Windisch-Graz: **Apothete N. Rebul.**
 Pettau: **R. Schulzink, J. Kasimir.**
 Leibnitz: **J. Ritter, J. Gschier.**
 Luttenberg: **J. Perzog.**

Bruch-Eier
 3 Stück 20 Heller.
M. Simmler
 Exporteur, Blumengasse.
 An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Geld-Darlehen
 von 200 K aufwärts erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) bei 4 K monatlicher Rückzahlung, mit und ohne Giranten durch
J. Neubauer
 behördl. konz. Eskompte-Bureau, Budapest VII, Also erdöfor 10. Retourmarke erbeten. 4137

Portier 4279
 wird im Allgem. Krankenhaus in Marburg aufgenommen. Persönl. Vorstellung erwünscht.

Wäscherin und Büglerin
 gesucht für jede Woche einmal. Triererstraße 65. 4277

Wegen Auflassung des Artikels werden 4280

Schuhe
 tief unter dem Einkaufspreis abgegeben, eventuell in Wausch und Wogen. Anfrage in der Verw. d. Bl.

Geldarlehen
 an Personen jeden Standes, auch ohne Bürgen, Abzahlung 4 K monatlich, auch Hypothekdarlehen, besorgt rasch **J. Schöufeld**, Budapest VII, Arenagasse 66. (Retourm.)

SALAMI
 Hochprima frische bestrenommierte Marke „Gavrilovic“, vollkommen schnittfrei und zeitgemäß trocken, erhältlich in allen Spezereis-, Delikatessen- und Selchwaren-geschäften, empfiehlt: Erste kroatische Salami-, Selch- und Fettwarenfabrik **M. Gavrilovic** Söhne **M. G. Petrinja**. 4271

Trauer- und Grabkränze
 mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei **M. Kleinschuster, Marburg** Herrengasse 12. 3837

Ein junger 4284
Laufbursche
 und ein Lehrlinge für die Buchbinderei finden sofort Aufnahme bei **M. Blazer**, Papierhandlung, Herrengasse 3.

Französischen, italienischen und englischen Unterrichts
 in Stunden und Konversationskursen erteilt 3380

Helene Kühner
 staatl. gepr. Lehrerin.
 Kaiserstraße 4, 1. Stock.

Schöner Schlitten mit Postsch
 ein- und zweispännig sowie mehrere gebrauchte, gut erhaltene Transportweinfässer werden preiswürdig abgegeben in **Karl Pehl's** Wein-ellerei, Marburg-Leitersberg. 4261

Zu verkaufen
 weiße Rüben groß, Mehen K. 1.20
 " " klein, Mehen K. 1.—
Peter Wresnig, Triererstraße 3. 4200

Sofort zu vermieten
 ist eine vierzimmerige Wohnung samt Zubehör, Dienstbotenzimmer und Gartenanteil im Parterre. Einzeltermin 1. Jänner 1909, 5zimm. Wohnung im 2. Stock f. Zugehör u. Gartenanteil ab 1. Jänner. Anzuzf. Baumeister **Derwuschel**, Kaiserstraße.

Ein schlechter Wagen kann nichts vertragen
 und die beständige Folge davon ist: Appetitlosigkeit, Magenweh, Übelkeit, Verdauungsstörungen, Kopfweh etc. Sichere Hilfe dagegen bringen

Kaiser's Pfeffermünzcaramellen
 Ärztlich erprobt!
 Belebend wirkendes verdauungsförderndes und magenstärkendes Mittel.
 Paket 20 und 40 Heller bei **Roman Pachner & Söhne** Nachfl. und **Jr. Prull**, Stadtpoth. zum k. k. Adler, **W. König**, Mariahilf Apoth., **Viktor Savost**, Apoth. „zur heil. Magdalena“ und **Max Wolfram**, Drogerie Gd. Taborstky, Apoth. zum Mohren in Marburg.

Gesucht
 Köchin, die Zimmer bürsten kann. Lohn 16—24 Kronen. Anfrage in **W. d. Bl.** 4206

Lehrjunge
 aus besserer Familie, mit guter Schulbildung, wird sofort aufgenommen bei **Friseur Anton Lang**, Graz, Griesgasse 31. 4290

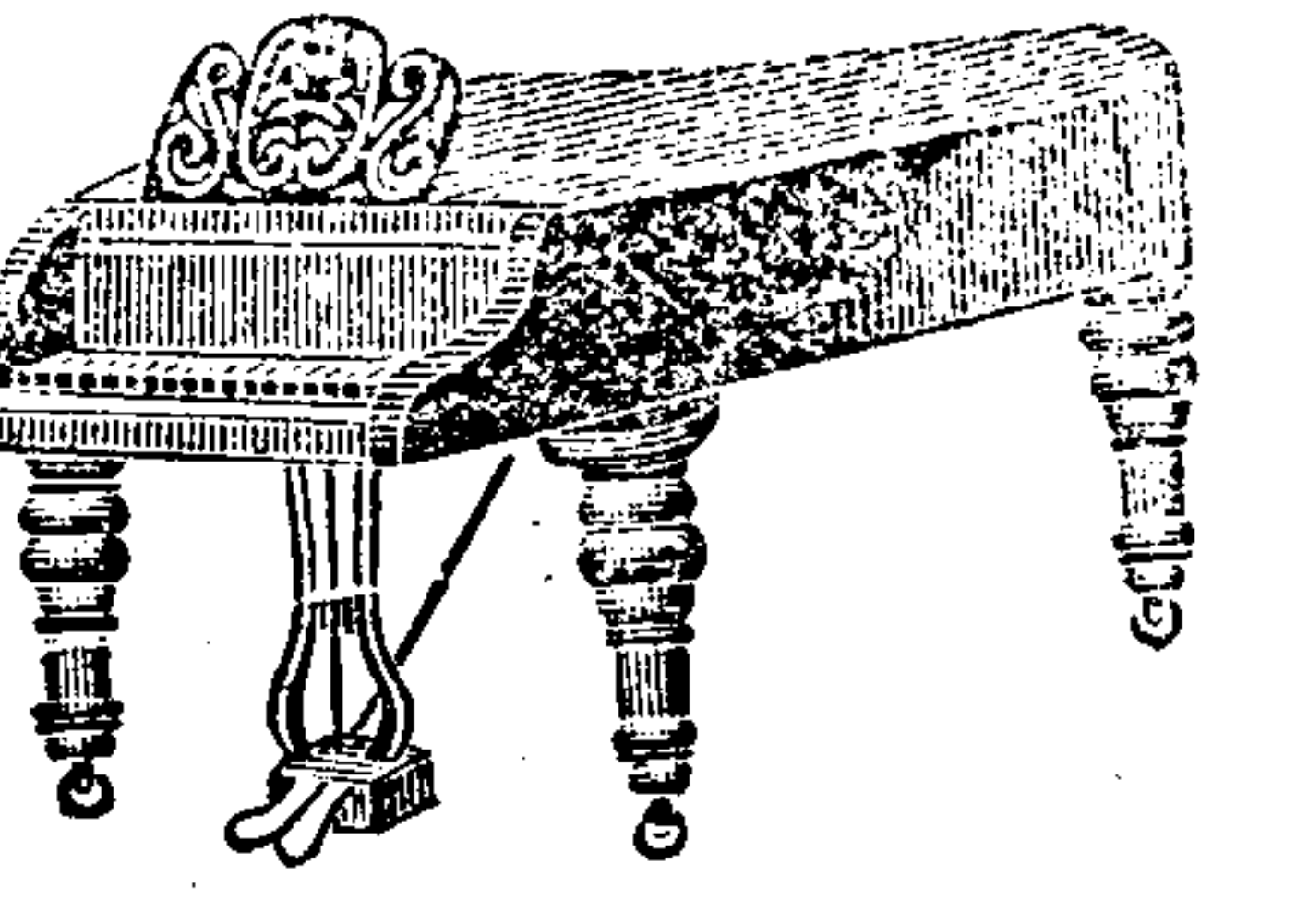

Krawatten
 in grösster Auswahl
 sowie sämtliche
Herren-Artikel
 Modewarenhaus
J. Kokoschinegg
 MARBURG

Schön möbliertes
Zimmer
 streng separiert, ab 1. November mit oder ohne Verpflegung zu vermieten. Volksgartenstraße 6, 1. Stock. 3880

Eckwohnung
 mit sehr großem Balkon, süd- und ostseitig, 3. Stock, im Ludwigshofe, Domgasse 1, ab 1. Jänner event. 1. Februar 1909 zu vermieten. Anzuzfragen bei **Herrn Joh. Preschern**, Hauptplatz 13. 4153

 **Alle Drogen u. Chemikalien für technische u. wissenschaftliche Zwecke.**
Adler-Drog. Karl Wolf
 Marburg, Herrengasse.

Klavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt
 von **Isabella Hoynigg**
 Klavier- u. Zither-Lehrerin
 Marburg.



Schillerstraße 14, 1. St., Hofg.
 Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen **Roch & Korjett, Böhl & Hetschmann, Reinhold, Bausel und Petrof** zu Original-Fabrikpreisen. 29

Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung C. Pickel, Marburg
 Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfiehlt sein reichsortiertes Lager von **Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallique-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen**, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: **Steinzeugröhren, Metallacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln.** — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie **Kanallösungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc.**



Nach Gottes unerforschlichem Ratsschlusse verschied zu meinem und der Meinen größten Schmerze sanft, nach langem Leiden, mein innigstgeliebter, herzensguter Gatte, unser Vater, Schwieger- und Großvater, Herr

Josef Tommasi

Hausbesitzer.

Die sterbliche Hülle des teuren Entschlafenen wird Freitag den 20. November d. J. nachmittags 4 Uhr im Trauerhause, Mellingerstraße Nr. 70, feierlich eingeseget und sodann auf dem Stadtfriedhofe im eigenen Grabe zur ewigen Ruhe bestattet.

Das heilige Requiem wird Montag den 23. November um 10 Uhr in der Franziskaner-Pfarrkirche abgehalten.

Marburg, 19. November 1908.

Camilla Tommasi, Gattin. Clemente Clodi geb. Tommasi, Paula Tommasi, Töchter. Emil Clodi, Kommissär der böhm.-herzeg. Staatsbahnen, Schwiegerjohn. Emil, Camillo, Ilse, Enkel.

Danksagung.

Für die uns anlässlich des Ablebens unseres innigstgeliebten Vaters, Schwieger- und Großvaters, Bruders und Onkels zugekommenen Beweise inniger Teilnahme, sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die vielen Kranzspenden, sprechen wir hiemit allen unseren Freunden und Bekannten, ferner den geehrten Stammgästen, Genossenschaften und Vereinen unseren wärmsten Dank aus.

Marburg, am 19. November 1908.

Familie Haage u. Schosteritsch.

Telegramm-Anzeige

54 h BIZAR 54 h

Marburg, Burggasse Nr. 5.

Ausstellung

von Galanterie- und Spielwaren, Lederwaren, Toilette-Artikel, Jux-, Dekorations- u. Nippesgegenstände, Küchengeräte in Holz u. Email, Porzellan- und Glaswaren.

Kein Kaufzwang! Freie Besichtigung!

Stadttheater.

Für die am 1. und 2. Dezember d. J. anlässlich des Jubiläumsfestes Sr. Majestät des Kaisers stattfindenden Festschauführungen werden Herren und Damen gesucht, die geneigt wären, gesanglich mitzuwirken und werden die Anmeldungen täglich im Bureau des Stadttheaters entgegen genommen.

Veredelte Reben

1000 Stück gelber Muskat,
2300 Stück von 10 der besten Tafeltraubensorten
sind wegen Mangel eines Aufbewahrungsräumens bei sofortigem Bezuge billig zu kaufen als Hochprima-Veredelungen. Anzufragen in der Berv. d. Bl. 4289

Fleisch franko! Täglich frisch geschl. 10 Pfund-Postkollu Kalb- od. Rindfleisch, hinteres R. 4.20, Schaffleisch R. 3.90, 1 Schmalzans oder fette Enten, Poulet R. 5.60 franko Nachn. B. Jauer, Fleisch. Stalat 68.

Pferdeknecht

4292
findet günstige Aufnahme bei Schneideritsch, Draubrücke.

Fieckhen

4291
bitte um Erkennungszeichen für diesen Sonntag. Bestimmte Ankunft 4 Uhr nachmittags.

Gemischwaren-geschäft

4294
zu verkaufen. Perststraße 7.

Ein schöner

Winterrock

4293
sowie ein fast neuer Herbstüberzieher für stärkere Herren sehr billig zu verkaufen. Anfrage bei Herrn Netrepp, Schwarzgasse 4.

Lüchtige

Verkäuferin

4295
der deutschen und slowenischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, welche in gleicher Eigenschaft schon gedient hat, wird per 1. Jänner 1909 aufgenommen bei Josef Drnig, Bäckerei und Salzgeschäft in Pettau.

Schöner zahmer

Rehbock

4297
kastriert, ist wegen Raumangel preiswert abzugeben bei Karl Pöhl, Weinstellerei, Marburg.

Köchin

4246
in geübtem Alter, die gut bürgerlich kocht, wird aufgenommen. Lohn 30 Kr. Anfrage Kaiserstraße 16.

Zwei schöne

unmöbl. Zimmer

4269
sonnseitig, separierter Eingang, billig zu vergeben. Kaiserstraße Nr. 18, 1. St.

Alle Verbandsstoffe u. Artikel zur Krankenpflege
nur bester Qualität
Adler Drog. Karl Wolf, Marburg, Herrngasse.

Gewölbe

4298
zu vermieten ab 1. Dezember, für jedes Kleingewerbe passend, billig. Anfrage Triesterstraße 16 beim Greisler.

Eiskeller

4225
80-100 Fuhren fassend, bei Frau Katharina Macher, Josefsgasse 3, billig zu vermieten.

Wirtschafter oder Schaffer

4180
mit mehrjähriger Praxis gesucht für ein mittelgroßes Gut in Kroatien, verheiratet, kinderlos, militärfrei, kroatisch oder slowenisch und deutsch in Wort u. Schrift. Mit Zeugnissen belegte Anträge sind an das Gut Salovec bei Warasdin, Kroatien zu adressieren.

Gutgehende 4192

Fleischerei und Selderei

4246
in der Herrngasse 28, vollständig eingerichtet, mit Maschinenbetrieb, ist ab 1. Jänner 1909 zu verpachten. Das Gewölbe ist auch für jedes andere Geschäft geeignet. Eventuell sind auch Magazine und eine Wohnung zu vermieten. Näh. beim Eigentümer ebendortselbst.

Geld, rasch zu 4-5%!

4246
Darlehen für Personen aller Stände (auch für Damen), von 200 K an, mit und ohne Bürgen in beliebigen Raten-Rückzahlungen. Hypothekar-Darlehen zu 3 1/2% effektiviert diskret Der allg. Geldmarkt, Budapest VIII.

Sehr gutes 4215

Klavier

4215
billig zu verkaufen. Volksgartenstraße 24.

Einkauf

4113
von altem Eisen, Kupfer, Zink, Messing, Zinn, Blei u. s. w. N. Niegler, Flößergasse 6, Marburg.

Ein Südtiroler

Weinproduzent

4224
sucht für hiesige Gegend einen tüchtigen eingeführten Vertreter für den Verkauf von Wein und Branntwein. Gefällige Anträge gegen Bekanngabe der bisherigen Tätigkeit an die Berv. d. Bl.

Gassen-, Strassen- und Plätzebuch

4224
der Stadt Marburg von Dr. Artur Mally. Preis 60 Heller.

Nur mehr bei 200 Stück vorrätig in der Buchdruckerei J. Kralik Postgasse 4.